

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 78.

Dienstag, den 2. April 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung über Abhaltung der Kontrolversammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
- c) die sämtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1882 bis 1886),
- d) die Mannschaften der Land- beziehungsweise See-Wehr I. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen Beurlaubten, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 in den aktiven Dienst eingetreten sind,
- e) die sämtlichen Mannschaften der Ersatzreserve (geübte und nicht geübte).

Die zeitig Ganzinvaliden, sämtliche Halbinvaliden und die nur Garnisonsdienstfähigen haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Dieselben werden für den

Stadtfreis Wiesbaden

im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hieselbst, Schwalbacherstraße 18, abgehalten und haben die Kontrollpflichtigen in nachstehender Reihenfolge zu erscheinen:

Am Dienstag, den 2. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1884.

Am Dienstag, den 2. April 1895, Nachmittags 2 Uhr: die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1885.

Am Mittwoch, den 3. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1886.

Am Mittwoch, den 3. April 1895, Nachmittags 2 Uhr: die Mannschaften der Land- und Seewehr und Reserve der Jahresklasse 1887 sowie der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresklassen 1882 bis 1886.

Am Donnerstag, den 4. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1888.

Am Donnerstag, den 4. April 1895, Nachmittags 2 Uhr: die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1889.

Am Freitag, den 5. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1890.

Am Freitag, den 5. April 1895, Nachmittags 2 Uhr: die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1891.

Am Samstag, den 6. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1892, 1893 und 1894, die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Am Samstag, den 6. April 1895, Nachmittags 2 Uhr: die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886.

Am Montag, den 8. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklasse 1887.

Am Montag, den 8. April 1895, Nachmittags 2 Uhr: die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklasse 1888.

Am Dienstag, den 9. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklasse 1889.

Am Dienstag, den 9. April 1895, Nachmittags

2 Uhr: die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1890 und 1891.

Am Mittwoch, den 10. April 1895, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1892, 1893 und 1894.

Auf dem Deckel jedes Militär- oder Ersatzreservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1) daß eine besondere Beorderung der Kontrollpflichtigen mittelst schriftlichen Beschlusses nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist.

2) Daß diejenigen, welche der Berufung zur Kontrollversammlung keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Paßbestimmungen bestraft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirks-Kommandos Bescheid zugeht.

3) Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen sich strafbar machen.

4) Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf den Kontrollplatz verboten ist.

Die Militärpässe sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1895.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: P e s.

Bekanntmachung.
Nachstehende Bestimmungen über das unbefugte Abladen von Schutt auf fremden Grundstücken und öffentlichen Wegen werden mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in allen zur Anzeige gelangenden Fällen eine strenge Bestrafung der Schuldigen eintritt.

§ 26 pos. 1 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt:

1. abgesehen von den Fällen des § 366 pos. 7 des Strafgesetzbuchs, Steine, Scherben, Schutt oder Unrath auf Grundstücke wirft oder in dieselben bringt.

§ 6 der Regierungs-Verordnung vom 6. Mai 1882. Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer ohne Erlaubniß der Ortspolizeibehörde Schutt, Steine oder andere Gegenstände auf Feld- oder andere zum gemeinen Gebrauche bestimmten Wege ausschüttet.

Wiesbaden, den 28. März 1895.

592 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 3. April d. Js., soll ein an der Wilhelmminenstraße dahier belegenes städtisches Grundstück mit ca. 15 Bäumen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf unbestimmte Zeit verpachtet werden. Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr bei der Beau-Site.

Wiesbaden, den 29. März 1895.

594 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Die am 18. d. Mts. in den Walddistrikten „Linden“, „Kisselborn“ und „Langenberg“ abgehaltene Holzversteigerung ist durch Magistratsbeschluss vom 21. d. Mts. genehmigt worden, wovon die Steigerer hiermit benachrichtigt werden.

Der Tag der Ueberweisung des Holzes zur Abfuhr wird noch näher bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, 27. März 1895.

Der Magistrat

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 25. März d. Js. im Stadtwalde District „Kohlhecke“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden, wovon die Steigerer hierdurch benachrichtigt werden.

Der Tag der Ueberweisung des Holzes wird noch näher bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 29. März 1895.

595 Der Magistrat: In Vertr.: Körner.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 24. März bis incl. 30. März 1895.

S. Pr. R. Pr.			S. Pr. R. Pr.		
I. Fruchtmarkt.			II. Viehmarkt.		
Roggen per 100 Ktl.	—	—	Fette Ochsen 1. u. 2. Kl.	72	—
Hafer „ 100 „	12 60	11 60	„ II. „	70	—
Stroh „ 100 „	4 40	3 60	„ Kühe I. „	66	—
Heu „ 100 „	7 20	6 40	„ II. „	66	—
III. Victualienmarkt.			„ Schweine p. Ktl.	1 04	—
Butter p. Kgr.	2 20	2 —	„ Hammel „	1 30	1 20
Eier p. 25 St.	1 70	1 35	Kälber „	1 40	1 20
Handläse „ 100 „	8 —	7 —	IV. Brod und Mehl.		
Fabrikläse „ 100 „	6 —	3 —	Schwarzbrod:		
Getrocknete 100 Kgr.	7 50	4 85	Langbrod p. O., Kgr.	—	13 —
Kartoffeln p. „	—	09 —	„ p. Laib „	—	44 —
Zwiebeln „	—	16 —	Rundbrod p. O., Kgr.	—	11 —
Zwiebeln p. 50 „	5 —	4 —	„ p. Laib „	—	43 —
Blumenkohl p. St.	—	45 —	Weißbrod:		
Kopfsalat „	—	18 —	a. 1 Wasserwed	—	3 —
Gurken „	—	—	b. 1 Milchbrodchen	—	3 —
Spargeln p. Kgr.	—	—	Weizenmehl:		
Gr. Bohnen „	—	—	No. 0 p. 100 Kgr.	28 50	28 —
Neue Erbsen „	—	—	No. 1 „ 100 „	25 —	24 50
„ p. 0,5 St.	—	—	No. II „ 100 „	23 —	22 —
Wirsing p. Kgr.	—	28 —	Roggenmehl:		
Weißtraut „	—	20 —	No. 0 p. 100 Kgr.	21 50	21 —
Weißtraut p. 50 „	—	—	No. I „ 100 „	19 —	18 —
Rothtraut p. „	—	15 —	V. Fleisch.		
Gelbe Rüben „	—	12 —	Ochsenfleisch:		
Weißer Rüben „	—	06 —	v. d. Keule p. Kgr.	1 52	1 44
Kohltrabi (ob. erb.) 1 St.	—	14 —	Bauchfleisch „	1 36	1 28
Kohltrabi p. Kgr.	—	7 —	Kuh- u. Rindfleisch „	1 36	1 32
Kirschen „	—	—	Schweinefleisch „	1 40	1 40
Saure Kirschen „	—	—	Kalb- „	1 60	1 50
Himbeeren „	—	—	Hammelfleisch „	1 40	1 20
Heidelbeeren „	—	—	Schafffleisch „	1 —	1 —
Stachelbeeren „	—	—	Dorffleisch „	1 60	1 60
Breiselbeeren „	—	—	Solpferfleisch „	1 40	1 40
Trauben „	—	—	Schinken „	2 —	1 84
Äpfel „	1 —	30 —	Speck (geräuchert) „	1 84	1 80
Birnen „	—	80 —	Schweinefleischmalz „	1 60	1 40
Jwerchen „	—	—	Nierenfett „	1 —	80 —
Kastanien „	—	50 —	Schwarzwursten (fr.)	2 —	1 60

Der Fruchtmarkt dahier beginnt vom 4. April l. J. ab Vormittags um 9 Uhr.

Wiesbaden, den 30. März 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Verpachtung des Rathskellers zu Wiesbaden.
Der Rathskeller in dem Rathhause zu Wiesbaden, welcher als Restaurant ersten Ranges betrieben werden muß, wird hiermit zur Neuverpachtung auf den 1. Oktober d. Js. ausgeschrieben.

Die Wirtschaftsräume sind künstlerisch ausgestattet und möblirt.

Die Pachtzeit soll sich auf 8 Jahre erstrecken.

Die Pachtbedingungen, nebst einem Grundriss über die Räumlichkeiten liegen im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55, zur Einsicht aus und können auch die Bedingungen

gegen Einwendung von Einer Mark bezogen werden.

Christliche Angebote sind spätestens bis zum 3. April d. Js. hier einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Auswahl unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 27. Februar 1895.

Der Magistrat.

J. E. Körner.

541

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 3. April l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen betreffend

a. Den Vertrag mit Herrn J. B. Dreß über Herstellung einer Thermalwasserleitung nach dem Hotel „Hohenzollern“ an der Paulinenstraße;
b. Den Vertrag mit Herrn Louis Gärtner über die Einlegung seiner Thermalwasserleitung in den bestehenden Canal der Webergasse.

2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend

a. Das Baugesuch der Firma Gebr. Erbel wegen Errichtung eines Anbaues an das Gärtnerwohnhaus Bahnstraße 5;
b. Das Baugesuch des Glasermeisters Herrn S. Dörschmann wegen Erbauung eines Landhauses auf einem Grundstück zwischen Kar. und Bahnstraße.

3. Antrag des Herrn Stadtverordneten J. J. Maier auf Genehmigung seines Austritts aus der Recis-Deputation und Wahl eines anderen Mitgliedes.

4. Wahl eines dritten beizusetzenden Beigeordneten.

5. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
a. Die Vertheilung des Bedarfs an directen Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1895/96 zwischen Einkommensteuer und Realsteuern;
b. Die Festsetzung der Entwürfe zu den Gemeindefinanz-Etat für das Rechnungsjahr 1895/96.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

599

Städtische Oberrealschule.

Zu der Mittwoch, den 3. April, stattfindenden Prüfung der Vorschule — 8—9 Uhr Klasse 3, 9 bis 10 Uhr Klasse 2, 10—11 Uhr Klasse 1a, 11—12 Uhr 1b — sowie zu der Donnerstag, den 4. April um 9 Uhr B. beginnenden Schlussfeier der Oberrealschule (Kl. 4—1) ladet die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt namens des Lehrerkollegiums ganz ergebenst ein

Der Director: Dr. Kaiser.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

Für das städtische Krankenhaus wird eine Wäscherin bei freier Station auf sofort gesucht. Auskunft wird erteilt im Bureau des Krankenhauses.

Wiesbaden, den 29. März 1895.

598

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Der Spielplatz in der Blumenwiese (Lawn-Tennis-Platz und Fahrradbahn) wird am Mittwoch, den 3. April, eröffnet.

Näheres über Abonnement und Karten-Ausstellung, Spielvorschriften etc. ist auf der Hauptkasse des Kurhauses und bei den Aufsehern zu erfahren.

Wiesbaden, den 30. März 1895.

Der Kur-Director: Seyl.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 6. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr, werden aus dem Nachlasse des Dr. med. Paul Heinrich von hier verschiedene Haus- und Küchengeräthe als: Tische, Stühle, Betten, Waschtische, Kommode, Gaslampen, Spiegel, sowie Bücher, Glas- und Porzellansachen, Bilder etc. in dem Hause Adelheidstraße 4 hier gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

Im Auftr.:

3198 Brandau, Magistr.-Secret.-Assistent.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. April 1895.

Geboren: Am 23. März, dem Küfiergehilfen Valentin Bohn e. T., R. Elisabeth. — Am 27. März, dem königlichen Premierlieutenant Ernst Schartow e. T. — Am 26. März, dem Herrnschneider Wilhelm Kießer e. T. — Am 29. März, dem Glasergehilfen Martin Groll e. T., R. Johanna Maria Katharina. — Am 30. März, dem Schuhmann Wilhelm Heinrichs e. T., R. Leopold. — Am 28. März, dem Tagelöhner Karl Dör e. T., R. Elisabeth. — Am 28. März, dem Professor am Real-Gymnasium Albert Feiß e. T., R. Minna Marie Margarethe Adolphs Elisabeth. — Am 26. März, dem Schuhmacher Konrad Brandt e. T., R. Johanna Christine. — Am 28. März, dem Herrnschneider Johann Hof e. T., R. Anna Marie. — Am 31. März, dem Gasarbeiter Hermann Solger e. T., R. Marie Katharine Friederike. — Am 31. März, dem Redakteur Wilhelm von der Bruck e. T., R. Gerhild Wilhelm Heinrich Hans. — Am 28. März, dem Maurergehilfen Wilhelm Feiß e. T., R. Margaretha.

Aufgeboten: Der Bandwirth Christian Immel zu Dornsdorf, mit Maria Anna Müller zu Thalheim, vorher hier. — Der Eisenbahn-Hilfskassierer Otto Barth zu Karlsruhe, mit Pauline Herrmann hier. — Der Steinbrucker Karl Theodor Koeber hier, mit Helene Luise Koch hier. — Der Architekt Louis Georg Braun hier, mit Margarethe Schnor zu Gils, Kreis Koblenz, vorher hier. — Der verwitwete Herrschaftskutscher Gustav Adolf Hilpert hier, mit Eva Gütler hier.

Verheiratet am 30. März: Das Mitglied des Stadt-Orchesters zu Leipzig Heinrich Otto Ferdinand von Verleppsch zu Leipzig, mit Rosa Frieda Förster hier. — Der Kutscher Jakob Schlag hier, mit Johanne Christiane Schäfer hier. — Der verwitwete Rechnungsführer Anton Krämer hier, mit der Witwe des Tischergesellen Adam Kopp, Anna Katharine Philippine, geb. Ehrhardt hier. — Der Herrnschneidergehilfe Christian Jakob Laub hier, mit Elise Auguste Gullering hier. — Der Schreiner Hermann Friedrich zu Düsseldorf, mit Karoline Wilhelmine Voller hier. — Der Buchhandlungsgehilfe Gustav Ferdinand Schleichs hier, mit Wilhelmine Alexandrine Gertrude Ida Frank hier. — Der Maurergehilfe Johann Georg Heinrich Beyer hier, mit Marie Katharine Karoline Jakobine Arnold hier. — Der Koch Bernhard Christian Dörner zu Wambach, mit Marie Krämer zu Gau-Weinheim. — Der Dekorationsmalergehilfe Johann Christian Karl Gottardt zu Biersfeld, mit Elisabeth Vöhrner hier.

Gestorben am 31. März: Elisabeth, geb. Michels, Witwe des Maurers Johann Heinrich, alt 73 J. 3 M. 12 T. — Leopold, Sohn des Schuhmanns Wilhelm Heinrichs, alt 1 T. — Joseph Amundus Oscar, Sohn des Schreinergehilfen Oscar Courtial, alt 7 M. 9 T. —

Kgl. Standesamt.



Dienstag, den 2. April 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Werner-Marsch Ziehrer.
2. Ouverture zu „Othello“ Rossini.
3. Terzett und Chor aus „Der Freischütz“ Weber.
4. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer Jos. Strauss.
5. Ständchen für Violine Ersfeld.
6. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite Delibes.
7. Wiener Volksmusik, Potpourri Komzak.
8. Die Windsbraut, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Wagner-Abend.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
2. Einleitung u. Chor a. „Lohengrin“
3. Ouverture zu „Tannhäuser“
4. Siegfried-Idyll
5. Siegfrieds Rheinfahrt a. „Götterdämmerung“
6. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben u. Aufzug der Meistersinger aus „Die Meistersinger von Nürnberg“

Fremden-Verzeichniss

vom 1. April 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Grüner Wald.
Maerker, Geh. Reg.-Rath u. Fam. Halle	Kraacke, Kfm. Waldenburg
Müller, Director u. Tochter Saarbrücken	Aberle, „ Donauesschingen
Notton u. Familie Berlin	Direkt, „ Simmern
Hause Frankfurt	Schock, „ Bodendach
Baerwald Berlin	Fürst, Hauptmann Hanau
Brümcke, Branereibesitzer m. Frau u. Tochter Dortmund	Schüller, Kfm. Nastätten
Bieling Hamburg	Krause, „ Cöln
Alteesaal.	Hotel Hohenzollern.
Bender, Kfm. Trier	Mr. u. Mrs. Kinnon Schottland
Hotel Bellevue.	Mr. Ross, Consul u. Fam. Schottland
van Andel, Rent. u. Gem. Gornichem	
Hotel und Badhaus Block.	Hotel Kaiserhof.
Haase u. Frau Berlin	Richter, Fabrikant Würzburg
Sattler, Civilingenieur Königshütte	Deventer, Frau London
Marsano, Frau u. Kind Bremen	Probst, Fbkt. Kalk
de Heus Rotterdam	Boltze, Regierungs-Assessor
Zwei Böcke.	
Eschehagen, Lt. Rostock	Rothschild, Fbkt. Berlin
Hotel Bristol.	Taige, Frl. Berlin
Pothmann, Kfm. Berlin	Morgenstern, Fbkt. u. Frau Hamburg
Cölnischer Hof.	Baerwald, Fbkt. Berlin
Hammesfahr, Frl. Mainz	Kraft, Hoteller u. Frau Bern
Hotel Dahlheim.	
Dallmeyer, Amtsrichter Lg.-Schwalbach	Nonnenhof.
Eisenbahn-Hotel.	Lüntzel, Amtsrichter Bithurg
Sachse, Kfm. Leipzig	Wiesser, Dr. Prof. Darmstadt
Seif, „ Schiffbeck Erfurt	Erdmann, Prof. Halle a. S.
Lichtenstein, Kfm. Hanau	Röbeis, Priv. Frl. Nürnberg
Meyer, „ Leipzig	Oster, Priv. Godesberg
John, „	Zola, Priv. Weiburg
	Hagens, Kfm. Bremen
	Schmidt, Kfm. Köln
	Müller, Kfm. Dillenburg
	Wallrath, Kfm. Erfurt
	Männel, Kfm. Köln
	Hepp, Bürgermeister Seelbach
	Oettchen, Gutsbesitzer
	Westerburg
	Hepp, Gutsbesitzer Bessenbach
	Herwig, Offiz. Dillenburg
	Vogelsang, „ Recklinghausen
	Voigt, Prediger Offenbach
	Stamm, Kfm. Weiburg
	Jhrig, Gutsbesitzer Offenbach
	Münter, Kfm. Herford
	Karstedt, „ Hamburg
	Park-Hotel.
	von Yesselstein, Frau Charlottenburg

Pfälzer Hof.	Weisses Ross.
Fraitzheim, Kfm. Dären	von Seeckt, Frau Erbach
Fraitzheim, Student	von Kummer, Frau „
Heger, Stud. med. London	Weisser Schwan.
Heuser, Kfm. Montabaur	Eckert, Frau Demmin
	Kowrad, Rechtsanwalt Neustadt
Quellenhof.	
Scheer, Kfm. Berlin	Kowrad, Frau „
Schulz, Kfm. Potsdam	Connemann, Fbkt. „
Zur guten Quelle.	Hotel Schweinsberg.
Krebs, Landw. Heidesheim	Miller u. Frau Genf
Gerwig, Kfm. Düsseldorf	Schalliba „
Prach, Kfm. Melsungen	Chery, Prof. u. Frau „
Weiss, Beamter Frankfurt	
Quisisana.	
Jsaacs, Frau m. Töchtern	Brüssel
	Middelsex
	Frankfurt
	Gornichem
	Hamburg
Rhein-Hotel.	
Jomer, Priv. Weissenfels	
Mr. Robinson, Priv. England	
Cook, Priv. u. Frau „	
on Koslichen, Offiz. Hagenau	
Jassnacht, Kfm. u. Frau Philadelphia	
Schmidt-Tychsen, Gutes u. j. Barenhof	
Frau „	
Do sch, Reg.-Rath Oppeln	
von Kanchine Petersburg	
Hotel Rheinfels.	
Harms, Kfm. Brachwerck	
Römerbad.	
von Stolzenberg	
Altona-Bahrenfeld	
Hotel Rose.	
Wachter, Kaiserl. russ. Vice-Consul Bordeaux	
Balmer u. Frau England	
Mons. Collart, Student Luxemburg	
Collart, Rent. „	
Weyrich, Hauptm. „	
Feilden, „ London	
Justice, Colonel Amsterdam	
Blydenstein „	
Mrs. Lyon u. Familie England	
Miss Tagnemont Geneve	
Gelsam, Rent. Honnef	
Schwengers, Rent. Uerdingen	
Edenfeld, Referendar Limburg	
Walter, Kfm. Lübeck	
Richmond, Major London	

Zur Sonne.	Taunus-Hotel.
Fischer, Maler Wallau	Schlüppmann, Kfm. Nizza
Müller, Frl. Elz	Wolf, Kfm. Offenbach
	Vogt, Rent. Berlin
	Jäger, Kfm. Köln
	Oldenburg, Hauptm. Bremen
	Baumann, Rent. m. Fam. Bruchsal
	Hotel Victoria.
	Thiele, Oberbürgermeister Bad Oehlhäusen
	Sengstack, Fbkt. Lessum
	Wendhausen, Rittergutsbes. Klützow
	Hotel Vogel.
	Posenari, Kfm. Berlin
	Hindermann, Frl. Minden
	Klein, Kfm. Mannheim
	Hotel Weiss.
	Heitkamp, Prof. Norden
	Heimsoeth, Kgl. Bauinspector u. Frau Trier
	Junghans, Apotheker Offenbach
	Hennekens, Kfm. Köln
	Schiffer stud. med. Pföderheim
	Mäusert, cand. med. Frankfurt

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 4. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bullenstallgebäude Dogheimerstraße 61 hier ein junger fetter Bullen meistbietend versteigert.
Wiesbaden, den 29. März 1895.
593 Der Magistrat.
II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Mittwoch, den 1. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Heinrich Knoke und Anna, geborene Kraus zustehende, dahier in der Fischerstraße belegene zweistöckige Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, zwischen Dr. Alexander Alberti und Karl Wilhelm Grün, taxirt 48.000 Mark, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 21. März 1895.
3122 Königlich-Amtsgericht I.
Bekanntmachung.
Mittwoch, den 10. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Christian Mohr von Viebrich zustehende, daselbst an der Waldstraße zwischen einem Weg und Heinrich Christmann belegene dreistöckige Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, 25.300 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 23. Februar 1895.
2658 Königlich-Amtsgericht I.
Bekanntmachung.
Für die Ergänzungswahlen zum Kirchenvorstand und zur größeren Gemeindevertretung der Marktkirchengemeinde ist die Wählerliste von heute an bis zum 18. April zur Einsicht der Gemeindeglieder in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners (Luisenstraße 32) ausgelegt.
Es liegt im Interesse aller Wahlberechtigten, sich innerhalb der angegebenen Frist davon zu überzeugen, ob ihre Namen in die Wählerliste richtig eingetragen sind. Einsprüche gegen die Liste sind innerhalb zwei Wochen bei dem unterzeichneten Kirchenvorstand vorzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche nicht mehr erhoben werden.
Wiesbaden, den 29. März 1895.
Der Kirchenvorstand der Marktkirchengemeinde: Bifel, Pfarrer.
3150

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 78.

Dienstag, den 2. April 1895.

X. Jahrgang.

Zur heutigen Bismarckfeier.

Wiesbaden, 1. April.

Das Glückwunschsreiben des Bundesraths, welches der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe dem Fürsten von Bismarck überbrachte, hat, wie der Reichs- und Staatsanzeiger mittheilt, folgenden Wortlaut:

Eurer Durchlaucht Eintritt in das neunte Jahrzehnt eines mit unvergleichlicher Hingebung dem Dienste des Vaterlandes gewidmeten Lebens giebt dem Bundesrath einen willkommenen Anlaß zum erneuten Ausdruck seiner aufrichtigen Verehrung und seiner warm empfundenen Wünsche.

Nicht vergessen hat es der Bundesrath, daß er während zweier Decennien unter dem Vorfig Eurer Durchlaucht an dem Ausbau des neu entstandenen Reiches hat mitwirken können, nicht vergessen, daß die von ihm im Auftrage seiner hohen Vorgesetzten verfolgte Politik durch Eurer Durchlaucht weise Leitung Ziel und Richtung empfangen hat.

Und wenn dank dieser Politik der Bund der Fürsten und Freien Städte des Reiches gefestigt dasteht gegenüber den zersetzenden Elementen, welche nicht müde werden in dem Versuche, die schöpferische That einer großen Zeit zu zerstören, so weiß sich der Bundesrath eins mit allen vaterländisch gesinnten Gliedern der Nation in der Ueberzeugung, daß Eurer Durchlaucht weitestgehender Blick es gewesen ist, der den sicheren Grund zu solchem Erfolge gelegt hat.

Auf dem von Eurer Durchlaucht vorgezeichneten Wege wird der Bundesrath fortfahren, des Reiches Ausbau zu fördern, um damit einen Theil des Dankes abzutragen, welcher der wahrhaft staatsmännischen Arbeit des ersten Kanzlers gebührt.

Möge der Segen, welcher sich auf dieser Arbeit ruht, zum Heile des Vaterlandes fortwirken, möge Gottes Gnade geben, daß Eurer Durchlaucht noch lange Jahre dem Kaiser und dem Reich erhalten bleiben, und möge es Ihnen beschieden sein, neben der Befriedigung über Ihre Schöpfung reiche Freude an deren Entwicklung zu erleben!

Das Glückwunschsreiben des Staatsministeriums lautet:

Eurer Durchlaucht ist es durch Gottes Gnade beschieden, am 1. April d. Js. das achtzigste Lebensjahr zu vollenden. Mit den Jahren wird das Vaterland diesen seltenen Festtag in dankbarer Gesinnung begehen, eingedenk der unvergänglichen Verdienste, welche Eurer Durchlaucht in langjähriger, unermüdlicher und reich gesegneter Thätigkeit um Preußen und des Deutschen Reiches Ruhm und Größe sich erworben haben. Mit den Segenswünschen, welche Eurer Durchlaucht zu diesem festlichen Tage von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige, unserem erhabenen Herrn, zugehen, verbindet auch das Staatsministerium die feinsten im dankbaren Rückblick auf die langen Jahre, während deren Eurer Durchlaucht seine Beratungen zum Heile des Vaterlandes mit Weisheit und Festigkeit geleitet haben. Möge der Allmächtige Eurer Durchlaucht noch lange Jahre in voller Kraft des Körpers und Frische des Geistes dem Vaterlande erhalten und ihnen einen ungetrübten Lebensabend, verschönt durch die Liebe und Verehrung Ihrer Mitbürger, bereiten!

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Der Beamte überzeugte sich, daß die Oeffnung auf jeden Fall zu klein war, um den Körper eines Menschen hindurchzulassen. Immerhin ein bemerkenswerther Umstand, dieses zersplitterte Fenster. Er ließ sich in die Kniee fällen, fand aber in dem leeren Raum nichts, was etwa verdächtig erscheinen konnte.

Als er mit der Frau wieder in das Schlafzimmer zurückgekehrt war, sehte er sein Verhör fort.

„Wo pflegte der alte Herr sein Geld und seine Werthpapiere aufzubewahren?“

Die Frau wies auf eine nischenartige Vertiefung in der Mauer, die durch einen grünen Vorhang verschlossen war. „Immer wenn er's Lohn auszahlen wollte, ging er dorthin, zum Schrank.“

Als der Commissarius den Vorhang zur Seite schob, erblickte er in der That einen eisernen Geldschrank, in dessen Schloß der Schlüssel steckte. Derselbe hing an einem schmalen Lederriemen.

„Pflegte Ihr Herr nicht den Schrank immer geschlossen zu halten?“ wandte er sich zurück zu der Frau.

„Immer war er zu,“ versicherte diese.

Rasch öffnete der Beamte nun die Thür, und da verschiedene Geheimfächer vorhanden waren, schickte er nach einem fachverständigen Schlosser.

Die vor ihm liegenden Fächer zeigten einige Hypothekenbriefe, Quittungen, Sparkassenbücher mit geringen Einlagen; von Baargeld fand sich nur wenig vor. Vielleicht enthielten die Geheimfächer die vielbesprochenen Schätze des Todten, oder die Werthpapiere waren bei einem Bauquier deponirt. Die Situation begann aber dem Beamten sehr verdächtig vorzukommen, und mit

hd. Friedrichsruh, 31. März, Nachm.

Das Wetter war heute morgen sehr schön, änderte sich jedoch gegen Mittag. Jetzt zur 3 Stunde ist es stürmisch und der Regen ergießt sich in Strömen. Der Fürst hat deshalb das Zimmer nicht verlassen. Er verblieb in seinen Appartements in Gesellschaft des Grafen Herbert Bismarck und des gräflichen Paares Ranau. Der Fremdenzufluß ist in Folge des trüben Wetters nicht sehr groß. Dagegen laufen unausgesetzt zahllose Briefe, Telegramme und Geschenke ein, unter ihnen besonders kostbare Blumen spenden, die Professor Bendach malerisch im Schloßhofe gruppierte. Wie aus dem Schlosse verlautet, sollen morgen auf dringendes Anrathen des Professors Schwening die Ovationen möglichst eingeschränkt werden. Der Fürst wird bis 12 Uhr Mittags ruhen und dann bis 1 Uhr die hervorragendsten Deputationen in rascher Folge empfangen. Um 1½ Uhr trifft die große Studentendeputation ein. Reden werden beim Empfange derselben nicht gehalten, sondern nur die Adresse verlesen und übergeben, worauf dem Fürsten ein Ehrentrunk angeboten wird. Ob der Fürst selbst in längerer Rede antworten wird, ist noch fraglich.

Unmittelbar nach Empfang dieser Deputation zieht sich der Fürst sofort zurück und empfängt Niemand bis Abends. Um 7 Uhr beginnt der Festzug, der glänzend zu werden verspricht. Das augenblickliche Befinden des Fürsten ist ein gutes, dennoch ist aber Schonung dringend geboten. Professor Schwening ist unausgesetzt in der engsten Umgebung des Fürsten. Rings um das Schloß herrscht bewegtes Treiben.

Der von der gesamten deutschen Studentenschaft gewidmete Gedenkstein steht auf einem zweifelhafte Unterbau; seine Holztheile sind mit Ebenholz furnirt und aus Birkenbaumholz gefertigt. In der Mitte steht ein etwa ¾ Meter hoher Schrank, dessen Thür und Seitenfelder in Bronze ausgeführt sind. Der Schrank ist mit einem in Bronze ausgeführten Bildnis des Fürsten verziert. Im Innern liegt auf nach vorn beweglichen verstellbaren Stahlschienen ein geschmücktes Viertel-Bierfaß, das mit Stoff aus dem Münchener Hofbrau gefüllt ist. Vor dem Schrank und den vier Säulen liegt eine 1,25 Meter im Quadrat große, grüne Labradorplatte, auf welcher die dreißig von den dreißig Universitäten und technischen Hochschulen gestifteten Biergläser stehen. In der Mitte erhebt sich ein Dnyr-Obelisk, an dessen Sockel die dreißig Wappen der Hochschulen in Email hängen. Das Ganze ist sehr schön und 3,50 Meter hoch.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 1. April.

Fürst Bismarck's 80. Geburtstag wird heute überall, wo Deutsche wohnen, als ein nationaler

Festtag gefeiert. Aus fast allen deutschen Städten liegen Nachrichten vor, daß festliche Veranstaltungen mit politischen Ansprachen, in denen die Verdienste Bismarck's gefeiert werden, begangen werden oder in den letzten Tagen bereits stattgefunden haben. Heute bleiben in Preußen und anderen Bundesstaaten die Schulen geschlossen, die Bureaus der städtischen und staatlichen Behörden sind ganz oder theilweise geschlossen, die Staatsgebäude besetzt, Illuminationen werden veranstaltet und auf zahlreichen Höhen Bergfeuer abgebrannt. Ueber die speziellen Festlichkeiten berichten wir an anderen Stellen.

Das Reichstagspräsidium beim Kaiser.

Nach den neuesten Dispositionen werden der Kaiser und die Kaiserin das Präsidium des Reichstages am heutigen Montag in Audienz empfangen. Beim Präsidium ist ein diesbezügliches Schreiben des Oberhofmarschallamtes eingetroffen, worin noch mitgetheilt wird, daß der Kaiser die Herren vor dem Diner empfangen werde, das zu Ehren des Fürsten Bismarck im Schlosse stattfindet und zu dem das Reichstagspräsidium Einladungen erhalten hat.

Das preussische Lehrerbefolgungsgesetz.

Finanzminister Miquel erklärte einer Abordnung des Vorstandes des Landeslehrervereins, er sei mit dem Lehrerbefolgungsgesetz im Wesentlichen einverstanden, es sei aber unmöglich, es noch in dieser Session vorzulegen.

Deutschland.

* Berlin, 31. März. (Hof- und Personalmeldungen.) Gestern machten beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten, darauf begab sich der Kaiser zu dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall, um in dessen Wohnung einen Vortrag entgegenzunehmen. In das königliche Schloß zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Generalstabs der Armee und hörte sodann den Vortrag des Chefs des Militärcabinet's. Gegen Mittag empfing der Kaiser den Geheimen Commerzienrath Krupp zur Vorlage von Photographien über Schießversuche und sodann das Comité für die Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1896, bestehend aus dem Commerzienrath Kühnemann, dem Geheimen Commerzienrath Goldberger und dem Architekten Bruno Schmitz. Der hohe Protector der Ausstellung, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, wohnte dem Empfange bei.

Mittels des Fingers überzeugte er sich davon, daß der Pulverschleim frisch war. Stunden erst konnten seit dem Abfeuern der Waffe verstrichen sein.

Der Schlosser trat ein.

Mit vieler Mühe und nach manchem vergeblichem Versuch erst gelang es ihm, die Fächer zu öffnen.

Es fehlte jeglicher Inhalt, sie waren sämmtlich vollkommen leer.

Ein sicherer Schluß, ob eine Verabreichung vorlag, konnte noch nicht gezogen werden, da man nicht wußte, ob der Verstorbene vielleicht sein Vermögen anderweitig niedergelegt hatte; immerhin lag Grund genug vor, die Angelegenheit als im höchsten Grade der Aufklärung bedürftig anzusehen. Schon jetzt war aber dem untersuchenden Beamten klar, daß, wenn ein Verbrechen vorlag, dieses nur von einem mit den Gewohnheiten des alten Herrn genau Vertrauten begangen sein konnte. Immer wieder versiefen seine Gedanken auf den abwesenden Secretär.

„Wann wollte der Diener oder Secretär wieder zurück sein?“ fragte er die Diensthfrau.

„Heut Vormittag.“

„Hat der Verstorbene einen Rechtsanwalt oder Notar für seine Angelegenheiten gebraucht?“

„Ja ja, freilich, den alten Justizrath Mallwitz; er war oft hier.“

„Ich lasse den Herrn Justizrath bitten, sich unverzüglich hierher zu begeben,“ wandte er sich zu dem anwesenden Schuttmann, „theilen Sie ihm das Nothwendigste mit, nehmen Sie eine Droschke und eilen Sie, so sehr Sie können.“

„Wo pflegte der Diener zu schlafen?“ sehte der Commissarius seine Fragen fort.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Guldigungsfahrt der höheren Lehrer Preußens nach Friedrichruh findet zwischen dem 8. und 10. April statt. Hierbei soll dem Fürsten Bismarck außer einer vom Direktor Jäger verfaßten Adresse eine aus reinem Silber, mit Goldplatte gefestigte und von einer kostbaren Gemme mit dem Bilde Kaiser Wilhelms I. gekrönte Gedenktafel überreicht werden.

— 3000 Glückwunschkarten und etwa 1200 Briefe sind am 28. März in Friedrichruh angekommen. Am 29. ist die Zahl der Eingänge noch weit größer gewesen.

— Dem großartigen Bismarckkommerz am Samstag Abend wohnten 3000 Personen bei. Unter den Anwesenden bemerkte man Staatssekretär Stephan, Finanzminister Miquel, den Minister des Königl. Hauses v. Wedell, den Kultusminister Dr. Vosse, den Kriegsminister und viele hohe Offiziere, und fast sämtliche Gesandten etc. Nach den Festreden der Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Hahn, Professor Schiemann und des Rektors der Berliner Universität fandte die Versammlung unter stürmischer Begeisterung folgende Depesche ab:

„Er. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, Friedrichruh. In der Philharmonie zu einem allgemeinen Bismarck-Commerz versammelt, bringen dreitausend deutscher Männer und Frauen Eurer Durchlaucht ihre begeisterte Huldigung dar. Euer Durchlaucht haben unser zerrissenes Vaterland geeint, es groß und mächtig gemacht, dem deutschen Namen in aller Welt Achtung verschafft, dem deutschen Volke ein gewaltiges Vorbild kraftvoller Mannesart hergestellt. Der Name Euer Durchlaucht ist unaussprechlich in unser aller Herzen geschrieben. Wir vereinen uns in dem Wunsche, daß es Euer Durchlaucht noch lange beschieden sein möge, sich des Wertes zu freuen, das Sie aufgerichtet haben.“

— Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich hat jetzt den Rest der vom Referenten des Allgemeinen Theils vorgeschlagenen Bestimmungen über das internationale Privatrecht erledigt.

— Das Mitglied des preussischen Herrenhauses Freih. von Solemacher-Antweiler hat dem Fürsten Bismarck, der „Krzg.“ zufolge, seinen Glückwunsch übermittelt mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß Krankheit sein persönliches Erscheinen am 25. März leider unmöglich machte. Der Schluß lautet:

„Mögen Euer Durchlaucht hieraus erkennen, daß Un dankbarkeit gegen den größten deutschen Staatsmann keinen integrierenden Bestandteil katholischen Bekenntnisses bildet.“

— Der Gesamtvorstand des allgemeinen deutschen Sprachvereins hat beschlossen, den Fürsten Bismarck zum Ehrenmitgliede des allgemeinen deutschen Sprachvereins zu ernennen.

* Frankfurt a. M., 31. März. An den gestern Abend im Casino abgehaltenen zahlreich besuchten Bismarck-Commerz nahm auch Oberbürgermeister Adickes Theil. Festreden wurden von Dr. Hans Blum-Leipzig und Professor Rohrbach-Heidelberg gehalten. Heute morgen wurde die an einem Hause der Großen Gallusgasse, im welchem Bismarck als preussischer Gesandter beim Bundestag 1852—58 wohnte, angebrachte Gedenktafel feierlich enthüllt. Heute finden noch verschiedene kleine Festlichkeiten statt.

* Kassel, 31. März. Se. Majestät der Kaiser hat sich beim Grafen Goerz-Schliß zur Auerhahnjagd für den 22. April angemeldet. Voraussichtlich dauert der Aufenthalt drei Tage.

* Hamburg, 31. März. Der hiesige Reichstagswahlverein veranstaltete gestern Abend einen Bismarck-Commerz, dem mehrere Senatoren, der Präsident der Bürgerschaft, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie hervorragende Mitglieder der hiesigen Gesellschaft bewohnten.

Ausland.

* Kopenhagen, 29. März. Der Reichstag hat das Finanzgesetz heute endgültig angenommen.

* London, 29. März. Eine gestern hier abgehaltene Konferenz von Vertretern der Arbeitgeber und der Grubenarbeiter beschloß, die gleitende Lohnskala für weitere 1 1/2 Jahre beizubehalten. Hierdurch ist der Ausstand von 10,000 Bergleuten in Wales abgewendet.

* London, 30. März. Die Times erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Deutschland, England und Rußland bezüglich der ostasiatischen Politik völlig übereinstimmen.

* Madrid, 29. März. Der Kriegsminister hat ein Reskript erlassen, in welchem er erklärt, daß Spanien Vorbereitungen getroffen hat, falls notwendig, 100,000 Mann Truppen nach Cuba zu senden, um den Aufstand zu unterdrücken. — Aus Havanna wird berichtet: Zahlreiche Anhänger des letzten Aufstandes sind im Begriffe, an verschiedenen Stellen der Insel Truppenkörper zu organisieren.

* Washington, 29. März. Zwei Kriegsschiffe haben Befehl erhalten nach Greytown und Bluefields zu gehen, wahrscheinlich zu dem Zwecke, in Anbetracht des Nicaragua von England gestellten Ultimatus die amerikanischen Interessen zu wahren.

* Washington, 30. März. Das Reuterische Bureau meldet; Der hiesigen japanischen Gesandtschaft ging ein Telegramm der japanischen Regierung zu, welches verkündet, daß der Kaiser von Japan einen Waffenstillstand angeordnet habe.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. März.

Am Bundesrathssitz: Fürst Hohenlohe, von Marbach. Nach Erledigung einer Rechnungsvorlage und nach Annahme des Antrages Möller-Spige, betr. Abänderung des Gesetzes von

1893 über die Einheitszeit, in dritter Lesung, setzt das Haus die Beratung des Antrages Ramiß fort, betreffend An- und Verkauf des ausländischen Getreides für Rechnung des Reiches.

Graf Galen (Centr.): Das Centrum hat stets ein warmes Herz für alle sozialpolitischen Fragen und auch für die Landwirtschaft gehabt und ist auch an die Prüfung dieser Frage gewissenhaft herangetreten. Das Grundübel der landwirtschaftlichen Noth liegt an dem Wettbewerbs des ausländischen Getreides. Zwei Weltanschauungen kämpfen miteinander, die christlich-soziale und die materialistische, die des laissez aller. Was die Regierung abhält, den Antrag anzunehmen, sind die gefürchteten Konsequenzen desselben. Die Antragsteller bestreiten es zwar, daß der Antrag einen sozialistischen Kern habe, und sie sagen, die Landwirthe würden nicht Sozialisten werden. Aber es wird ihnen hinterher schwer gelingen, das zu verhindern und der Konsequenzen des Prinzipes Einhalt zu thun. Wir müssen das Prinzip des Antrages ablehnen und können es nie und nimmer annehmen. Aber wir wollen doch der Landwirtschaft, deren traurige Lage wir anerkennen, nach Möglichkeit zu Hilfe kommen. Wir sind daher trotz des falschen Prinzips bereit, den Antrag einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Deshalb beantragen wir seine Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. (Beifall im Centrum.)

Abg. Barth (fr. Sp.): Wenn man so, wie dies seitens des Vorredners geschieht, das Prinzip des Antrages für falsch hält, wie kann man da noch eine Verweisung desselben an eine Kommission wollen? Außerhalb würde man alsdann doch nur denken und sagen: „Der Reichstag hat den Kern des Antrages für richtig gehalten, sonst würde er den Antrag ohne Weiteres abgelehnt haben!“ Die Antragsteller bestreiten, daß der Antrag eine Prohibitivwirkung zur Folge habe, aber das und nichts anderes ist doch der Zweck ihres Antrages. Derselbe würde wirken wie eine Kopfsteuer. Entleiden Sie den Antrag von allem Aeußerlichen und stellen Sie seine Tendenz ganz nackt und bloß dar, so zeigt sich doch ganz klar, daß das Gesetz für das Getreide Mindestpreise herstellen wollen. Mit demselben Rechte können aber auch alle Anderen für ihre Waare Mindestpreise garantirt verlangen, und ebenso die Arbeiter-Mindestlöhne. Dabei hat der Reichskanzler gestern ganz richtig angeführt, daß 76 pCt. der Landbevölkerung gar keinen Nutzen von der Erhöhung der Getreidepreise haben würde. Es handelt sich hier überhaupt nicht um das Interesse der Landwirtschaft. Ich bestreite das durchaus. Vielmehr nur um das Interesse der Landwirthe, der Grundbesitzer, und nicht einmal um diese allein, sondern nur um einen Theil derselben. Das ganze Prinzip, Mindestpreise festzusetzen, ist zu verwerfen, und dieser Grund allein genügt uns, um den Antrag entschieden zu verwerfen.

Graf Limburg-Sturum (kons.): Verhandlungen behufs eines Ausgleichs gemäß den veränderten wirtschaftlichen Bedingungen laufen der Würde des Reichstages nicht zuwider. Solche Verhandlungen sollten den Eindruck der Unsicherheit machen? Unsere Politik hat in den letzten Jahren nicht den Eindruck der Stabilität gemacht. (Beifall der Rechten.)

Staatssekretär v. Marschall: Die Reichsregierung lehne den Antrag Ramiß ab, welcher sehr ernst sei, besonders weil er die Handelsvertragspolitik bekämpfe. Hätten wir die Handelsverträge nicht abgeschlossen, so hätte unser Export unermesslichen Nachtheil erfahren. Der Kern des Antrages ist durchaus nicht gesund. Der Antrag ist prinzipiell undurchführbar. Wir dürfen nicht Hoffnungen im Volke erwecken, die niemals in Erfüllung gehen können. (Beifall links.)

Abg. v. Bollmar (Soz.) konstatirt das Vorhandensein einer agrarischen Krise. Der Antrag Ramiß bedeute eine starke Zollerhöhung auf Kosten der ärmsten Steuerzahler und nütze nur den Ratifundienbesitzern, den agrarischen Kapitalisten, welche den Caesarismus begünstigten. Die Agrarier wollten soziale Maßregeln nur zu ihrem eigenen Nutzen.

Ferner sprechen noch Holz (Rp.) und Komierowski (Pol.). Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.) beschwert sich unter dem Barm des Hauses, daß er nicht zum Wort gekommen sei. Die Antisemiten seien einfach mundtot gemacht worden.

Nach einem Schlussworte Karborski wird der Antrag gegen die Stimmen der Liberalen und Sozialdemokraten unter dem lang anhaltenden Beifall der Rechten einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Schluss 5 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag, 23. April, Nachmittags 2 Uhr. Zolltarifnovelle.

Die Bismarckfeier auf dem Niederwald.

* Wiesbaden, 31. März.

Rebelig und grau klagte der Tag herauf, gegen Mittag jedoch klärte sich das Wetter etwas auf und heller Sonnenglanz erstrahlte über der rebenumkränzten Rheinlandschaft. Ab und zu jagte lauer Frühlingswind eine Regenwolke am Himmel vorüber, die dann in einem leichten Regenschauer herniederrieselte. Laufende von Festtheilnehmern führten die Eisenbahnzüge im Laufe des Vormittags unserer festlich geschmückten Stadt zu. Ihre Zahl wäre sicherlich noch größer gewesen, hätte nicht die Dampfschiffahrt, die ja besonders reizvoll ist, in Folge des Hochwassers ihre Fahrten eingestellt. Selbst bis in die Rheinstadt ist das feuchte Element vorgezogen und hat die Keller dortselbst theilweise unter Wasser gesetzt.

Ertragszüge der Niederwaldbahn befördern die Festtheilnehmer hinaus auf die lichte Höhe des Niederwalds, wo das eherner Standbild der Germania, das große Werk Bismarcks, die einmüthige Wiedervereinigung des deutschen Reiches verkörpert. Stolz schaut sie hinab auf den deutschen Strom, der heute infolge des Hochwassers in majestätischer Größe zu ihren Füßen rauscht. Auf dem großen Relief-Bild des Denkmals, welches in Bronze Kaiser Wilhelm I., umgeben von den Bundesfürsten, Feldherren und Kriegern darstellt, ist die imposante Figur des Fürsten Bismarck, welche in markanter Weise hervortritt, mit einem Vorberitzer geschmückt, an dem eine Schleife mit der Aufschrift: „Das dankbare Rheinland“ angeheftet ist. Die oberste große Terrasse vor dem Denkmal ist mit Wimpeln und Fahnen geschmückt. Unter Vorantritt der 80er Regimentskapelle rüdten 5 Kreuznacher und hiesige Krieger- und Turn-Vereine an und gruppirt sich auf dem Sockel des Monuments, wo auch einige Photographen, darunter Herr Photograph Schiffer-Wiesbaden, zur Momentaufnahme Aufstellung genommen hatten. Der Eltviller „Liederfranz“, welcher sich ebenfalls dort postirt hatte, trug einige patriotische Chöre vor und die Militärkapelle intonirte ein Musikstück, bis sich die offiziellen Festtheilnehmer auf dem reservirtten Platz der großen obersten Terasse versammelt hatten.

Es war eine stattliche Corona von Würdenträgern und Offizieren, die sich theilweise mit ihren Damen dort versammelt hatten. Ihre Höl. Hoheit Frau Prinzessin Luise von Preußen war aus Wiesbaden herübergekommen und in einer mit 4 feurigen Rossen bespannten Hofequipage auf den Niederwald gefahren. Weiter bemerkten wir u. a. die Herren Oberpräsidenten Magdeburg-Cassel und Rastatt-Koblenz, Regierungspräsident von Tepper-Bastk, Landesdirektor Sartorius, Brigadefeldmarschall und Generalmajor von Vorleben-Frankfurt, Stadtkommandant Generalmajor Siehart von Siehardsdorf-Rainz, um die sich die Offiziere der benachbarten

Garnisonen geschart hatten, General d. J. von Stosch-Winkel, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Landgerichtspräsident Gramer, Erster Staatsanwalt Reier, sämmtlich aus Wiesbaden. Etwa 35 rheinische Städte waren durch Abordnungen, sowie der Nassauische Kriegerverband durch eine Deputation von 5 Mitgliedern vertreten. Schmuckende Fahnen erdten und Herr Oberpräsident Magdeburg betrat die Rednertribüne, die am Postament, senkrecht unter der beträngten Bismarckfigur des Reliefs aufgeschlagen war und brachte in patriotischen Worten das Hoch auf den Kaiser aus. (Wegen übergroßen Stoffandranges werden wir die Rede erst morgen bringen. D. R.) Gewaltig war der Eindruck, als die Vorkerschiffe von den nahen Bergen wiederhallten und die Tausende von Kehlen begeistert in das Hoch einstimmten und sodann die Nationalhymne sangen. Nunmehr nahm als Festredner Herr Geheimrath Professor Duden-Gießen das Wort. Er hielt eine begeisterungsvolle Festrede, die mit einem Hoch auf Bismarck schloß. (Auch auf diese Rede werden wir in der morgigen Nummer zurückkommen. D. R.) Begeistert stimmten die Anwesenden nunmehr das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Nach Musikvorträgen und einem Chorgesang des „Eltviller Liederfranz“ hatte die erhebende patriotische Feier am Denkmal ihr Ende erreicht.

Vergabwärts pilgerten wieder die Festtheilnehmer, wo sie im Hotel Darmstädter Hof, Hotel Jung und anderen Gastwirthschaften das Mittagmahl einnahmen. Im erghenannten Hotel hatten sich um die Spitzen der obersten an der Feier theilnehmenden Behörden insgesammt 268 Personen eingefunden. In dem Garten des Hotel Rheinfein führte die Capelle der 80er ein Promenadeconcert aus, das ein reges Leben der in der Rheinstadt auf- und abpilgernden Menge schuf.

Um 1 1/2 Uhr fand die Feier durch einen Commers in der Rheinhalle ihre Fortsetzung. Bis auf den letzten Platz waren die allerdings nicht übergroßen Räume gefüllt, wohl nur etwa 250 Personen, darunter ein reicher Damenstolz, mochte Platz gefunden haben. Mit dem Marsch „Ich bin ein Preuze“, welchen die Kapelle des Fü. Regts. von Gersdorff unter Leitung des Herrn Kgl. Musikdirektors Rindgintonirte, wurde der Commers eröffnet, dem das gemeinschaftlich gesungene Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ folgte. Herr Landrath Wagner, der Vorsitzende des Festausschusses, welcher dem Commers präsidirte, eröffnete den Reigen der Toaste. Erinnere uns der Anblick des ehernen Denkmals dort oben auf dem Niederwald an die deutsche Einheit und rufe uns zu: „Seid einig, einig, einig!“ so werde unser geistiges Auge auf den Träger dieser Einheit den deutschen Kaiser gerichtet, der am würdevollsten jüngst unseren Reichskanzler gefeiert habe. Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! — Begeistert stimmten die Festtheilnehmer in das Hoch ein und sangen stehend die Nationalhymne. — Nunmehr ergriff Herr Regierungspräsident von Tepper-Bastk das Wort.

„Hochgeehrte Damen und Herren!

Der Herr Festredner bei unserer schönen Feier dort oben am dem Nationaldenkmal hat mit so schwingenden und edlen Worten Fürsten Bismarck gefeiert und uns ein, wenn auch gedrängtes, doch so ausführliches Bild seiner hohen Verdienste um unser deutsches Vaterland gegeben, daß mir eigentlich nur noch sehr wenig zu sagen übrig geblieben ist.

Aber ich meine, es würde unserem fröhlichen Commerse hier die rechte Weihe fehlen, wenn wir nicht auch bei dieser Gelegenheit unseres gefeierten Altreichskanzlers in einem Trinkspruch gedächten.

Herr Geheimrath Duden hat uns heute Mittag geschildert, was Fürst Bismarck dem deutschen Volke war und ist und ewig bleiben wird.

Ich will Ihnen mit wenigen Worten schildern, wie er ist, wie wir ihn gefunden haben vor wenigen Tagen bei unserer Fahrt — der Huldigungsfahrt der Parlamentarier nach Friedrichruh, welche mitzumachen ich das Glück gehabt habe und deren Eindrücke wohl jedem der Theilnehmer sein Leben lang unvergänglich bleiben werden. Stramm und hoch aufgerichtet, frisch und ungebeugt — so empfing er uns schon auf dem Bahnhofe. Mit lauter, weithin schallender Stimme und in fließender — nur da von Rührung übermannter Stimme, wo er seines alten kaiserlichen Herrn gedachte, erwiderte er die Ansprachen der drei Parlaments-Präsidenten, sprach er zu uns die zündenden Worte: „Die Dynastien, die deutschen Fürsten sind doch bessere Menschen, als die parlamentarischen Fraktionen!“ Und wie diese gesägten Worte bereits ein begeistertes Echo gefunden haben in aller Deutschen Lande, so zweifle ich nicht, daß auch unsere heutige schöne Feier einen begeisterten Widerhall finden wird in allen deutschen Gauen, von der Remel bis zu den Bogenen und daß dieser Wiederhall aller der unzähligen Bismarckfeiern noch hineinkommen wird in den Parlamentsaal des deutschen Reichstages, — dort der Ueberzeugung Bahn brechend, daß das deutsche Volk anders denkt als die Mehrheit seiner augenblicklichen parlamentarischen Vertreter und daß sich mit dem deutschen Volke auch die politischen Fraktionen zusammenfinden möchten in dem nationalen Gedanken des Fürsten.

Ein glücklicher Zufall hat es gefügt, daß ich dem Fürsten Bismarck von unserer geplanten heutigen Feier in Friedrichruh Mittheilung machen und das Programm derselben übermitteln konnte. Der Fürst zeigte sich darüber so höchlich erfreut, daß ich fest davon überzeugt bin, er hat unserer Feier heute schon öfter gedacht und im Geiste daran Theil genommen. Auch wir wollen daher unsere Gedanken in diesem Augenblick noch einmal hienunten nach dem stillen Friedrichruh mit dem innigen Wunsche: Gott schütze und erhalte uns unseren Altreichskanzler noch ein weiteres Dagegen! So. Durchlaucht Fürst Bismarck, Herzog von Rauenburg, lebe hoch! hoch! hoch!

Nach den Pfaffen Hochrufen wollte der Beifall, der diesem Trinkspruch folgte, kein Ende nehmen. In launigster Abwechslung folgte nunmehr Trinkspruch auf Trinkspruch. Es toakten noch die Herren Albert Sturm Namens des Festkomitees auf die Gäste, Fellingner-Boppard auf den Regierungspräsidenten v. Tepper-Bastk, Dr. Menge-Boppard auf den Festausschuß, Dr. Kamp-Frankfurt auf den Rheingau, Regierungspräsident von Tepper-Bastk auf die gastliche Stadt Wiesbaden, Dr. Habicht auf den Festredner Geh. Rath Duden, Oberbürgermeister Dr. von Jbell-Wiesbaden auf die deutsche Armee, Weinhandler Hüllenbrand auf den Oberpräsidenten und dieser auf das Nassauer Land. Den Schluß der Toaste bildete ein Hoch auf die Damen.

Inzwischen wurde das von Herrn Hofseuerwerker Beder-Wiesbaden arrangirte Feuerwerk abgebrannt. Zahlreiche Feuerdenker auf den benachbarten Bergen wurden sichtbar, die Burgen, Ruhestapelle, waren bengalisch beleuchtet und die Häuser der Rheinstadt waren festlich illuminiert, ein würdiger Abschluß des heutigen Festtages.

Morgen früh findet ein Frühschoppen in der Wiesheimer Weinstube statt und Nachmittags wird hinter dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald eine Bismarckreife gepflanzt — ein Symbol der deutschen Kraft und Stärke am grünen deutschen Rhein.

* Wegen Raumangel mußten die Berichte über das „Fest und Reizendtheater“ für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Locales.

Wiesbaden, 1. April.

§ Ihre Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Luise erhielt am Samstag von Frankfurt aus einen mehrstündigen Besuch Ihrer Hoheit der Frau Erbsprinzessin-Wittve von Anhalt.

§ **Blaggenfchmud.** Anlässlich des heutigen 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck haben die Staats-, städtischen und kommunalständischen Gebäude, die Kasernen, sowie viele Privatgebäude Blaggenfchmud angelegt.

§ **Die Wiedereröffnung der Spielplätze in der Blumenwiese** (Lawn-Tennis-Spiele und Fahrradbahn) erfolgt am Mittwoch, den 3. April cr. Ueber Abonnementbedingungen, Spielregeln etc. ist Näheres auf der Hauptkasse des Turhanes und bei den Aufsehern des Spielplatzes zu erfahren.

§ **Der Bismarck-Commerz der hiesigen Krieger- und Militärvereine**, welcher auf Anregung des Vorstandes des Nassauischen Kriegerverbandes am Samstag Abend zur Feier des 80jährigen Geburtstages des greisen Altkriegskanzlers in dem „Römersaal“ veranstaltet war, nahm einen ebenso erhebenden und patriotischen wie gemüthlichen Verlauf. Die Feier hatte zum ersten Male alle hiesigen 5 Krieger- und Militärvereine zu einem gemeinschaftlichen Feste vereint, eine erfreuliche Thatsache, die ein gleiches Streben, ein gleiches Ideal aller hiesigen Kriegervereine erkennen lässt. Zu dem Commerz hatten sich auch zahlreiche Ehrengäste, darunter Se. Ex. Herr Vice-Admiral Mensing, Herr Bezirkskommandeur Oberstleutnant von Dettin, Herr Bezirkskommandeur Major von Dittfurth, Herr Kgl. Intendant Rittmeister von Hülken, sowie zahlreiche Offiziere des Beurlaubtenstandes in Uniform eingefunden. Der Saal war mit Stoff- und Blumen in den deutschen Farben festlich geschmückt. In dem Hintergrunde des Saales auf der Bühne prangten inmitten grüner Lorbeerbäume die Wäfen des Kaisers Wilhelm I. und II., sowie des Fürsten Bismarck. Die Musikkapelle des 1. Regiments von Gersdorff (Hess. No. 80) unter Leitung ihres Dirigenten, des Kgl. Musikdirektors Herrn Wüsch, eröffnete durch einige Musikstücke die Feier, worauf die Gesangsabtheilung des Militärvereins unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Klein, die Komposition Sr. Majestät des Kaisers „Sang an Regir“ wirkungsvoll zu Gehör brachte. Der Ehrenvorsitzende des Nassauischen Kriegerverbandes Sr. Excell. Herr Vice-Admiral Mensing ergriff hierauf das Wort, indem er sich zunächst den anwesenden Vereinen als der neugewählte Ehrenvorsitzende vorstellte und für das Vertrauen dankte, das man ihm durch diese Wahl geschenkt habe. Er erwähnte die Kameraden, Vertrauen zu ihren Vereinsvorständen zu haben und in ihren Kreisen die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen, ebenso die herzliche, treue und ehrliebe Kameradschaft. Ihr Wahlspruch möge immer und ewig lauten: „Für Kaiser, Vaterland und Reich.“ Diefem Versprechen gaben die Anwesenden Ausdruck, indem sie begeistert in das Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. einstimmten. Die Musikkapelle intonirte die Nationalhymne, die von Herrn Cuckelreiter Mäurer hier verfasstes Lied nach der Melodie: „Die Nacht am Rhein“ wurde mit Begeisterung gesungen, worauf Herr Verbandsvorsitzender Prem.-Lieutn. d. R. Bojanowski das Rednerpult betrat und in lichtvollen Zügen den Lebensgang und die Verdienste Bismarcks um die deutsche Einheit schilderte. Fürst Bismarck sei vom Scheitel bis zur Sohle ein deutscher Mann, geizt mit allen Tugenden, die man von einem deutschen Mann verlangen könne, seine Treue zu Kaiser und Reich möge ein leuchtendes Beispiel sein. Der Mann, der den fernsten Ausspruch gethan: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“, er lebe hoch! Richtig erbraute das Hoch in dem Saal, dem das gemeinsam gesungene Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ folgte. Es wurde dann beschloffen, eine Fuhlschmied-Adresse des Nass. Kriegerverbandes nach Friedrichsruh abzusenden. Die Gesangsabtheilung des Kriegervereins Germania-Allemania erfuhr die Anwesenenden durch den Vortrag eines Liedes, worauf Herr Pr.-Lt. d. R. Dötsch dem Ehrenvorsitzenden Sr. Ex. Herrn Vice-Admiral Mensing ein Hoch ausbrachte. Es folgten nun abwechselnd Vorträge und Lieder, welche die Teilnehmer in die animirteste Stimmung versetzten. Herr Cuckelreiter Mäurer trug unter großem Beifall seine selbst verfertigten Lieder vor. Unter den Trinksprüchen heben wir noch die der Herren Emil Rumpf auf den Herrn Bezirkskommandeur, des lehteren Herrn auf die Kriegervereine hervor. Der Morgen graute schon, als sich die letzten Festtheilnehmer trennten. Ihnen allen wird die Bismarckfeier eine freundliche Erinnerung sein.

§ **Firmenregister.** In das Prokuren-Register des Königl. Amtsgerichts hierseits, ist am 23. März cr. unter Nr. 302 die von der Wittve des Kaufmanns Louis Franke, Elise geb. Kall zu Wiesbaden, ihrem Sohn dem Kaufmann Louis Franke zu Wiesbaden erteilte Procura für den ersten hiesigen unter der Firma „Louis Franke“ betriebene Handelsgeschäft eingetragen worden.

§ **Zur Währungsfrage.** In der gestrigen zahlreich besuchten, von 13 Handelskammern einberufenen Versammlung in Frankfurt wurde eine Resolution einstimmig angenommen, worin die Regierung ersucht wird, die Bestrebungen der Wimalisten entschieden zurückzuweisen und damit das Festhalten an unserer altbewährten Münzwährungs-Politik über jeden Zweifel zu erheben.

§ **Der Fluchtliniplan der Hochhäuser** bez. die Einsprache gegen denselben bildet den ersten Verhandlungsgegenstand der heutigen Bezirksausschussung. Zur Ableitung des großen Verkehres vom Mischelsberg hat die Stadt Wiesbaden neuerdings die Anlage einer neuen Straße, der Mauritiussstraße, beschlossen. Die hier in Frage kommende Hochhäuser hat nur eine Breite von 3,5 bis 6,5 Meter. Bei einer neuerlichen Gelegenheit hat die Stadtbehörde beschlossen, für die Hochhäuser eine Fluchtlinie von durchgängig 6 Meter festzustellen. Gegen diese Festsetzung richteten sich die Einsprachen der dortigen Hausbesitzer. Sie sagten bei einer Straßenbreite von nur 6 Meter könnten sie nur zweistöckig bauen und in diesem Falle seien die Plätze nicht rentabel zu machen. Würde man dagegen der Straße eine Breite von 8 Meter geben, so könnten an derselben dreistöckige Häuser erbaut, ihr Eigenthum also besser verwertet werden. Auch in sanitärer Beziehung sei eine Breite von 8 Meter geboten, wenn die dort herrschenden Mischstände beseitigt werden sollten. Die Stadt hat die Einsprüche zurückgewiesen, es ist daher die Klage beim Bezirksausschuss erfolgt. In dem heutigen Termin machten die Einsprechenden die oben bereits angeführte Gründe geltend. Der Vertreter des Magistrats, Herr Bezirkskommandeur Dörner führte dagegen aus, mit einer Erbreiterung auf 6 Meter sei das erforderliche Maß erreicht. Die Hochhäuser könne immer nur dem Lokalverkehr dienen, denn die Striegungsverhältnisse und die scharfen Curven lassen sie für den Durchgangsverkehr nicht geeignet erscheinen. Eine Erbreiterung auf 8 Meter erfordere für die Stadt eine Mehrausgabe von 40000 Mk. Durch die Entscheidung des Bezirksausschusses wurden die Einsprachen zurückgewiesen, denn es liegen zwingende öffentliche Interessen zur Verhinderung einer größeren Breite als 6 Meter nicht vor, die Privatinteressen der Hausbesitzer können aber als maßgebend nicht in Betracht kommen. — Gegen den Fluchtliniplan für einen Theil

der östlichen Seite der Langgasse hat Herr Berthold Bar Einsprache erhoben. Diefelbe wurde ebenfalls als unbegründet zurückgewiesen.

§ **Jahrmärkte im April.** 1. Diez, 2. Marienburg, Weiburg, Weiburg, 3. Niederlahnstein, Weiburg, Frankfurt a. M. (Ostermesse, 21 Tage), 4. Herborn, Montabaur, 9. Braunfels, Hadamar, 16. Uffingen, 17. Weiburg, 18. Krenn, Gemünden, Dillenburg, 22. Diez, Herborn, Runkel, 23. Krummenau, Weiburg, 25. Weiburg, 29. Frankfurt (Pferdemarkt, 3 Tage).

§ **Ein neuer Bismarck-Marsch** prangt seit heute Morgen in den Schaufenstern der hiesigen Musikalienhandlungen zur Ehre unseres Altkriegskanzlers. Der Komponist desselben ist ein junger Wiesbadener, Ferdinand Meiser (Sohn des Kammermusiklers Heinrich Meiser), und die Dichtung ist von Karl Brünning, Mitglied des königlichen Hoftheaters. Wir lesen hierüber in der gestrigen „Allgemeinen Zeitung“: In der gestrigen Sitzung des städtischen Festausschusses zur Bismarckfeier wurde ein städtischer Festmarsch, komponirt von dem Mitgliede der 88er „Bismarck-Marsch“, komponirt von dem Mitgliede der 88er Kapelle, Herrn Ferd. Meiser, als offizieller Festmarsch angenommen und wird zur Bismarckfeier von sämtlichen Kapellen und bei dem Festzuge, bei der Parade auf dem Friedrichsplatz, sowie bei den Kommerz gespielt werden. Dem ersten Theile liegen die bekannten Altkriegskanzler-Worte: „Wir Deutschen fürchten Gott allein, sonst nichts auf dieser Welt!“ zu Grunde, dem Trio ist ein von Karl Brünning gedichteter Text unterlegt.

§ **In dem Proceß Knettenbrech** gegen den früheren Polizeipräsidenten hierseits Herr v. Rheinbaben wurde am Samstag Beweisbeschluss verhängt, d. h. die Vernehmung der Zeugen des Herrn Knettenbrech wurde beschloffen.

§ **Anlässlich ihres 25 jährigen Geschäftsinhabers** gab die Firma F. Herzog gestern Abend ein Festessen im Restaurant Engel, welches in glänzender Weise verlief und ein Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Geschäftsinhaber mit dem Personal und Publikum ablegte.

§ **Strassenbahnverkehr.** Wegen seitens der Stadt vorzunehmenden umfangreichen Renovierungsarbeiten der Asphaltirung in der Taunusstraße und der damit zusammenhängenden Gleisreparaturen wird der Betrieb der Dampfstraßenbahn zwischen Bahnhof und Beausite für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag eingestellt. Ebenso verkehrt die durch die Wilhelmstraße fahrende Pferdebahn von heute Montag ab bis zur Wiederherstellung der Fahrbahn in der Taunusstraße und zwischen Albrechtsstraße und Einmündung der Sonnenbergstraße in die Taunusstraße.

§ **Der beste Schütze der Armee.** Der in dem großen März-Avancement zum Kommandeur des Pommerschen Jäger-Bataillons ernannte Major v. Kries, bisher im Pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34 und vordem im Kriegsministerium und Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, ist nach Ausspruch des Kaisers der beste Schütze der deutschen Armee. Als solchen hat ihn der Monarch dem König von Dänemark im Berliner Schlosse vorgestellt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

§ **Berlin, 1. April, Mittags.** Schon gestern waren die Vorbereitungen zur heutigen Bismarck-Feier in vollem Gange. Viele Geschäfte hatten Decorationen in ihren Geschäften angebracht, deren Mittelpunkt die Büste des Fürsten Bismarck einnahm. Heute Abend dürfte sich die Stadt in einer reichen Illumination zeigen. In den königlichen Theatern finden auf Befehl des Kaisers heute Festvorstellungen statt.

§ **Friedrichsruh, 1. April, Vorm.** Von fast allen deutschen Bundesfürsten sind bereits Glückwunsch-telegramme oder Briefe eingetroffen; die Mehrzahl hiervon sind vom Fürsten schon beantwortet worden. Ein besonders herzliches Handschreiben sandte der Prinzregent Luitpold von Bayern, ebenso herzlich telegraphirte König Oscar von Schweden. Den Theilnehmern an der städtischen Fuhlschmiedsfahrt wird Bismarck ein sehr inniges Andenken an den heutigen Tag übermitteln.

§ **Friedrichsruh, 1. April.** Jeder Eisenbahnzug bringt einen Postwagen, mancher auch zwei Wagenladungen voll Geschenke für Friedrichsruh. Die Zahl der eingelaufenen Glückwunschdepeschen ist fast auf 1600, diejenige der Briefe auf 10,000 gestiegen. Geschenke laufen fortwährend ein.

§ **Friedrichsruh, 1. April, Mittags.** Fürst Bismarck verbrachte die Nacht vortrefflich. Er erschien um 11 1/2 Uhr auf der Schloßterrasse in Uniform. Die Studentenzüge trafen in musterhafter Ordnung ein.

§ **Friedrichsruh, 1. April, Mittags.** Das Wetter ist herrlich. Der Jubel ist seit heute Morgen ein ungeheurer. Die Jäger von Berlin und Frankfurt sind überfüllt. Der Schloßhof ist eng abgesperrt. Die Professoren von Lenbach und Vergas ordneten malerisch die heute eingegangenen zahllosen Blumenpenden. Etwa 500 Lorbeerkränze hängen um das Schloß herum. Heute sind 200 Geschenke mit unzähligen Briefen und Depeschen hier eingegangen.

§ **A. Hamburg, 1. April, Mittags.** Auf dem Berliner Bahnhof lagern seit Samstag vier Waggon mit Gütern für Friedrichsruh, welche wegen Platzmangel im Friedrichsruher Schloß noch nicht dorthin geschickt werden konnten.

§ **Hamburg, 1. April, Mittags.** Trotz des ungünstigen Wetters ist die Illumination gestern Abend großartig verlaufen. Der Menschenandrang war so enorm, daß die Polizei den Wagenverkehr sperren mußte. Auf der Alster fuhrn zahllose Dampfer mit bunten Lampen und in der Mitte des Wassers wurde ein mächtiges Feuerwerk abgebrannt. Der Commerz der Corpsstudenten war von 1000 Theilnehmern besucht.

§ **Leipzig, 1. April.** Gestern Vormittag fand in der Albertshalle eine von ungefähr 6000 Personen besuchte große Feier zu Ehren Bismarcks statt, an welche sich ein geselliges Zusammensein beim Frühstücken schloß. Abends folgten zahlreiche Festconcerte.

§ **Leipzig, 1. April, Mittags.** Auf dem Augustusplatz wurde um Mitternacht unter großem Jubel vieler Tausende die Bismarckstatue enthüllt und festlich beleuchtet.

§ **München, 1. April, Mittags.** Die ganze Stadt prangt im reichen Flaggenschmud. Abends 1/8 Uhr findet auf dem Königsplatz ein großartiger Fuhlschmied statt, zu dem viele Tausende herbeiströmen.

§ **München, 1. April, Nachm.** Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß Ministerialrath Sandmann das Portefeuille des Kultusministeriums angenommen habe.

Jacket „Derby“

mit losem Rücken, tadellos sitzend, ohne Falten im Rücken, Eigenes Facon, Eigener Schnitt
J. Bacharach.
3200

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage, das bisher von Herrn J. Gehr betriebene

Colonialwaaren-Geschäft

Webergasse 45

übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine verehrten Kunden durch gute Waaren und reelle Bedienung in jeder Beziehung zu befriedigen.

Um geneigten Zuspruch gütigst bittend, zeichne
5551* Hochachtungsvoll

Mart. Scherger.

himbeer-Gelee,	Kaiser-Gelee, rother,	per 1/2 Pfund
erdbeer-Gelee,	(fog. himbeeräther)	25 Hfl.
aprikosen-Gelee,	Zwetschengelee,	
johannisbeer-Gelee,	Fruchtmarmelade	
apfel- und	(feine Naturfrucht)	
orangen-Gelee,	in 10 u. 25 Pfund-Eimern,	

günstigste Bezugsquelle für Händler und Großisten) empfiehlt
H. Weiner, Geleefabrik, 12 Markstraße, gegen d. Rathshaus.

Wollstoff-Reste, Seiden-Coupons,
für Blousen etc.

sind ausgelegt
Reste-Halle
4 Webergasse 4.

J. Bacharach.

Königliche Schauspiele.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Einfache Preise.
Montag den 1. April 1895. 84. Vorstellung.

32. Vorstellung im Abonnement D.

Das Nachtlager in Granada.

Romantisch-lyrische Oper in 2 Akten. Nach dem Schauspiel gleichen Namens von Fr. Kind.
Bearbeitet von A. Fehr. v. Braun. Musik von Conradin Kreutzer.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 2. April 1895. 157. Abonnement-Vorstellung.
Duzendbiller gütig. Zum 2. Male: Die Sternschnuppe.
Schwank in 4 Akten von M. von Moser und G. Windt.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Mascko, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Kaiser-Panorama,

Eingang Promenadenhotel und Delapree-
straße 7. 5558*

Von heute Montag prachtvolle Serie ausgestellt:
Benedig während der Kaiserstage 1894

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. April 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr, werden in dem Hause, Michelsberg 21 hier 1 runder Tisch (eisen), 1 Gestell mit Glasplatten, 1 Holzgestell, 12 verschiedene Blechtafeln, 1 transportabler Kochherd und versch. Gläser und Töpfe öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

3206 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 hier 1 Spiegelschrank, 2 Regulatoren, 1 Schreibpult, 2 Sopha und 4 Sessel, 1 Vertikow, 2 Spiegel, mit Trumeaux, 1 Waschtisch, 1 vollständiges Bett, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Ofenschirm u. 64 Stücke Zeug (Manufakturwaren) öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

5557* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 2. April d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. No. 11/13 dahier

1 Kassenschrank, 1 Aktenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Schrank, 18 Bände Meyers Conversationslexikon und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

2304 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstr. 11/13 hier:

2 Waschkommoden, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 2 Spiegel mit Trumeaux, 1 Regulator, 2 Rouleaux, 8 Koffer, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschrank, 2 Kochtöpfe, 1 Löffelblech, 2 Eiskästen, 2 Waagen, eine Theke, 80 Kisten Cigarren, ca. 25 Pfd. gebr. Kaffee, ca. 50 Pfd. ungeb. Kaffee, 1 Parthie Puppen, 2 Säcke Zucker,

ferner:

2 Hobelbänke, 1 Hobelmaschine und 1 Amboss öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

3207 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstr. 11/13 dahier,

12 Kleider-, 1 Spiegel- und 1 Bücherschrank, 2 Acten- und 1 Küchenschrank, 11 Kommoden, 1 Vertikow, 8 Sophas und 7 Sessel, 5 Waschkommoden, 5 Tische, 4 Oval- und 1 Ankleidespiegel, 1 Trumeaux, eichen, 1 Consolschrank, 1 Chaiselongue, 4 Stühle, 1 Nachttisch, 1 Schreibsecretär und 1 Schreibtisch mit Bildhauerarbeit, 1 Stehpult, 1 Pianino, 1 Tafelklavier, 6 Regulator, 1 Standuhr, 6 Bilder, 2 Lampen, 2 Reale mit Schubladen und 1 Kartenreal, 1 Ladentheke, 1 Erker- und 1 Waarengestell, 1 Brodgestell, 1 Eiskasten, 1 Teigtheilmaschine, 2 Backmulden, 70 Küchenbleche, 1 Ladenwaage, 1 compl. Speise- und 1 Kaffeeservice, 9 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 8/10 Kisten Cigarren, 3 Schneppfarrn, 1 Landauer und 1 Halbverdeck, 2 vier- und 2 zweirädrige Wagen, 5 Rollwagen, 500 Dielen, 1 Elevator mit Kette, 2 Flaschenzugmaschinen, 1 Flobertgewehr,

sowie ferner:

1 Pferd, dunkelbraune Stute, 1 goldene Damenuhr, 2 silb. Taschenuhren, 4 gold. Ringe, 2 Wanduhren, 1 Faß Wein, enthaltend 542 Liter, 1 Mantel, 1 photographischer Apparat, 1 Mikroskop von Zeiss in Wehlar, mit vier Ocularen und sämtlichen dazu gehörigen optischen Apparaten

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

3203 Solm, Gerichtsvollzieher Kirchgasse 21.

C. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, a Mk. 1.20 bis Mk. 2.— per Flasche, werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Gelsbergstrasse 3.

Geschäfts-Verlegung.

seiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Brod- und Fein-Bäckerei

vom 1. April ab von Neugasse 7, Hotel „Bauberslöde“, nach meinem Neubau

Neugasse 18/20

verlegt habe.

3195

Hochachtungsvoll

Philipp Bücher, Bäcker.

Fachschule für**Bau- u- Kunstgewerbetreibende zu Wiesbaden.****Beginn des Sommerhalbjahres am 22. April.**

Diese Abteilung der allgemeinen Gewerbeschule bietet jungen Bau- und Kunsthandwerkern Gelegenheit, sich die für ihren Beruf nötigen theoretischen, bautechnischen, kunstgewerblichen und wissenschaftlichen Kenntnisse u. Fertigkeiten anzueignen.

Der Unterricht findet an allen Wochentagen vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr statt, jedoch ist es auch gestattet, an einzelnen Kursen teilzunehmen. Das Schulgeld, welches bei der Anmeldung zu entrichten ist, beträgt für das ganze Semester 18 Mk., unbemittelten und talentierten Schülern kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden.

Möglichst frühzeitige Anmeldungen sind erwünscht und werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34, entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Programme kostenlos.

3191

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: Der Direktor der Gewerbeschule:

Ch. Gaab.

Zitelmann.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstr. No. 11/13 hier:

3 Kleiderschränke, 1 Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle, 2 Waschkommoden, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, zwei Kommoden, 1 Nähmaschine, 2 vollständige Betten, 1 Real, 1 Theke, 1 Eisschrank, 100 Kisten Cigarren, 100 Stück verschiedene Feilen u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

3205 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Große**Versteigerung.****Morgen Dienstag, den 2. April,****Vormittags 9 1/2 Uhr, und Nachmittags****2 Uhr anfangend, werden durch den Unter-****zeichneten (Mauergasse 8, Part.) nachver-****zeichnete Gegenstände öffentlich meistbietend gegen****baare Zahlung versteigert:**

Spiegelschränke, Kleiderschränke, Kommoden, Consolen, Pfeilerpiegel, Sophas, Tische, drei Wirthstische, 3 Stühle, Vorhänge, Portieren, Rouleaux, Deckbetten, Kissen, wollene Kullen, Teppiche, Küchenschränke, Messing, Kupfergeschirr, 1 Parthie Huthalter, Ablaufbretter, 6 eiserne Gartenstühle, 3 dto. Tische, ein großer Koffer, 2 Waschküchen, Weingläser, 6 Confectionsbüsten u. dergl. mehr.

Ferd. Marx Nachf.,**Auctionator und Taxator.****Bureau: Kirchgasse 2b.**

3197

Große Auction.

Donnerstag, den 4. April cr., Morgens 9 1/2, und

Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend versteigere ich im

„Rheinischen Hof“,**Ecke Neu- und Mauergasse,**

folgende Sachen:

Beiswaren, Damenröde, Damen-Jacken und Hosen, Regenmäntel, Knabenpaletots, Piquevesten, Sommer-Überzieher, Reisebetten, Herren-Kragen, Hüte und Mägen

gegen baare Zahlung zu jedem Zeitgebot.

5554*

Jean Arnold,**Auctionator und Taxator,****Schwalbacherstr. 43, 1.**

NB. Schuhwaren- und Herrenkleider können noch mit versteigert werden, wenn dies bis **Mittwoch 11 Uhr** angemeldet ist.

Capeziererlehrling

gesucht bei Willh. Bullmann,

2860 Nießstraße 3, II. 1. l.

Eine beiz. Kegelbahn ist noch

abzugeben. Albrechtstraße 11.

2483 Karl Schäfer.

Euter 3109 Tischwein

Flasche 50 Pfg. u. höher z. haben
Ph. Klamp, Felsenstr. 1

Goldwaaren

kauft man am besten beim

Goldarbeiter**F. Lehmann,**

5501 Langgasse 3, I. St.

Kein Laden.

Umzüge

pr. Federrolle übernimmt billigst
K. Roll-Puffong, Karlsruh. 32.

Eine gangbare**Schlosserei,**

in einem Orte im Rheingau,
mit sämtlichem Werkzeug und
guter Kundschaft gegen geringe
Anzahlung zu vermieten oder
zu verkaufen. Näheres bei Ph.

Jac. Bischoff, Eisenhandlung

Elville. 3879

Ein gebräuchter Kinder-**Sigswagen,**

billig z. verk. Schulberg 17 5

Fahrrad,

u. Singer-Nähmaschine, bill.

z. verk. Luisenstr. 14. Hth. p.

Grundstück,

a. d. südl. Ringstraße v. 34 Rut.

lof z. verk. J. exfr. Bleichstr. 18.1

Bauplätze.

inmitten der Stadt z. verkaufen.

Jean Marquart, Walramstr. 14/16

Ein gebräuchter Kinder-**Sigswagen,**

billig z. verk. Schulberg 17 5

Fahrrad,

u. Singer-Nähmaschine, bill.

z. verk. Luisenstr. 14. Hth. p.

Grundstück,

a. d. südl. Ringstraße v. 34 Rut.

lof z. verk. J. exfr. Bleichstr. 18.1

Bauplätze.

inmitten der Stadt z. verkaufen.

Jean Marquart, Walramstr. 14/16

Ein gebräuchter Kinder-**Sigswagen,**

billig z. verk. Schulberg 17 5

Fahrrad,

u. Singer-Nähmaschine, bill.

z. verk. Luisenstr. 14. Hth. p.

Grundstück,

a. d. südl. Ringstraße v. 34 Rut.

lof z. verk. J. exfr. Bleichstr. 18.1

Bauplätze.

inmitten der Stadt z. verkaufen.

Jean Marquart, Walramstr. 14/16

Sedanstr. 2, 3.

links. Ein möbliertes Zimmer b.

z. verm.

Schachtstraße 9

eine schöne kleine Wohnung 2

Zimmer z. vermieten.

Taunusstr. 47,

Freisp. i. ein freundl. möbliertes

Zimmer

zu vermieten.

Blücherstraße 8.

Ein Herr erhält Theil an einem

schönen Zimmer. Näh. das. Nr. 1 r

Kl. Dogheimerstr. 5,

1. St. l. erhalten Arbeiter Kost

und Logis.

Meine derzeitige Wohnung**Dogheimerstr. 42 H. 1**

ist sof. z. verm.

a Josef Rau, Dachdeckermeister.

Gepr. Massense,

würde Damen in Masse aus-

bilden. (System Dr. Meßger).

Off. u. G. 18. a. d. Exped. a

Ein jüngeres**Mädchen,**

für Nachmittags gesucht. Näh. i.

b. Exped. d. Blattes.

Ein anst. Mädch. f. Beschäft.

im Nähen u. Ausbessern der

Wäsche. Näh. Moritzstraße 49,

2. Hth. 1.

Suche

mehrere Köchinnen bei 50 bis

60 Mk. Lohn. Frau Schmidt,

Kl. Schwalbacherstr. 9, 1. 2947

Junger, flotter**Kellner,**

gef. Meßgergasse 27. 5544*

Ein braver Junge

kann das Tapezierergeschäft er-

lernen. L. Linkenbach,

5545* Nerostraße 33.

Ein braver Junge kann das

Tapezierergeschäft erlernen bei

freier Kost und Logis. Offerten

u. 100 Lehrling a. Exped. 5550*

Lehrling

aus achtbarer Familie gesucht.

Anfangsgehalt 12 Mk. per Monat.

Näh. Exped. d. Bl. 5552*

Ein zuverl. Mädchen den Tag

über zu Kindern gesucht.

5549* Langgasse 45, Tr.

Ein braver Junge

kann die Steinbrücker gründlich

erlernen. Drucker J. Jakob

Müller, Bleichstr. 22. 5555*

Ein Junge

wird in die Lehre gesucht bei

H. Scheer, vorm. J. Kunkel,

Schuhmacher, Karlsruh. 5. 3926

Gesucht zu bald. Eintritt e. j.

Mädchen (14—16 jäh.) um

Nachmitt. einige Stunden e. Kind

auszuführen. Näh. Walramstr. 22

Mädchen

können d. Kleidermachen gründl.

erlernen. Römerb. 10.1 b. Meßger

Gebildetes**Mädchen**

24 Jahre, sucht Stelle bei alleinst.

Dame oder in H. Haushalte z.

Stille. Offert. unter T. L. 400

an die Exp. d. Bl. 4053b

W. berggasse 48. H. 1. r. ech.

Arb. Schläffels. 5449*

Wiesbadener Schuhlager J. Leisse Wiesbadener

Führe stets auf Lager die **besten Schuhwaren**, von der geringsten bis zur elegantesten Ausführung zu nachstehenden staunend billigen Preisen:



Herren-Zugstiefel von 5 Mark an,
Damen-Zugstiefel von 4 1/2 Mark an.
Damen-Knopfstiefel von 7 1/2 Mark an.
Herren-Plüsch-, Stramin- und Leder-
Pantoffeln von 3 Mark an.
Damen-Plüsch-, Stramin-, Leder- und
Lasting-Pantoffeln von 2 Mark an.
Arbeitschuhe, Handarbeit, von 5 1/2 Mark an.
Größte Auswahl in Kinder- und Mädchen-
Schuhen und Knopfstiefeln und Pantoffeln,
enorm billig.

Konfirmationstiefel, große Auswahl, für
Knaben zu 5 Mk., für Mädchen zu 4 1/2 Mk.
Anfertigung nach Maß. — Reparaturen
schnell und billig.

Hochachtungsvoll

J. Leisse.



Die Eisenwaarenhandlung und das Magazin für

Haus- und Küchengeräthe

von
Hch. Adolf Weygandt

Ecke der Bebergasse und Saalgasse

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in sämtlichen Haus- und Küchen-
Bedarfsartikeln.

Nur beste Waare zu billigen Preisen.

Transportable Kochherde in den verschiedensten Größen und
Ausstattungen.

10 MARK

SENSATION

machen die neu erfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren
(Sabonnette) mit feinsten antimagnet. Präzisions-Mittelwerten.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten
Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute
nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiselirten Gehäuse
bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den
richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie
geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (mindestw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mk.
Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!
Echte Goldinuhren in m. Sicherheits-Carabiner, Sport-,
Marquis- oder Panzer-Haakon, 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Ver-
lässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen

und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Verandt per Nachnahme sofort.

40256

L. Stemmler.
Juwelier.
Langgasse 50,
Ecke des Kranzplatz,
empfiehlt sein
grosses Lager
in
**Confirmations-
Geschenken.**
Allerbilligste Preise.
2890
Feinste Ausführung im
eigenen Atelier.

Billigste
Bezugsquelle
für
**Kinder-
und
Sportwagen**
Grösste Auswahl von
Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse
10.

Sente Dienstag, Vormittags von 7 Uhr ab wird
Prima Rindfleisch, per Pfd. 54 Pf.,
bei Wagner Lind Steingasse 12 ausgehauen. 5542

Versuchen Sie
gefl.
den
vielfach preisgekrönten



von
M. Schuster, Bonn,
Dampf-Kaffee-Brennerei,
gegründet 1857,
zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pf.
das 1/2 Pfund.
Verkaufsstellen in
Wiesbaden:
Herb. Alexi, Michelsberg 9.5.
Fritz Bernstein, Wellstr. 2.
Edvard Barth, Karlstr. 35.1
M.hardt, Schwalbacherstr. 78
Wwe. Jof. Spitz, Schultstr.
In **Sonnenberg:**
Wwe. J. Neumann. 4012

Junger Mann

mit guter Handschrift,
als Volontär gegen
sofortige Vergütung
für ein Bureau gesucht
Offerten m. Gehalts-
ansprüchen unter W
93 an die Expedition
d. Blattes.

Mehl!

Ich empfehle unter
Garantie der Back-
fähigkeit, folg. Sorten:
No. 3 per Pfd. 12 Pf.
" 2 " " 14 "
" 1 " " 15 "
" 0 " " 16 "
" 00 " " 18 "
" 000 " " 20 "

ferner:

Zucker, gemahlen
p. Pfd. 25, 26, 28, 30 Pf.

Würfel-Zucker
per Pfd. 28, 30, 33 Pf.,
sowie

Häringe

neue Sendung bester
Qualität, per Stück 4 Pf.,
soweit der Vorrath reicht.

H. Lorentz,

Ecke der John- und
Carlstraße. 3190

Danf.

Meine Frau war mit einem
schrecklichen nervösen Kopfschmerz
behaftet; die Schmerzen erstreckten
sich auf der rechten und linken
Seite des Kopfes, über den Augen
und unter Quallen zum Erbrechen.
Sie war ungemein schwach ge-
worden und den ganzen Tag nicht
im Stande irgend etwas zu thun.
Durch die ausgezeichnete brief-
liche Behandlung des Herrn A.
Pöfster, Breslau, Poststr. 3,
sah sie vollständige Hilfe von
diesem Leiden, was wir vor dem
vergeheben gesucht und wofür wir
nicht genug danken können.
Stellmacher H. Klinkmann
nebst Frau in Bichert, (Medlen-
burg-Schwerin.) 5104

Maggi's

Suppenwürze 50936
verbietet die Beachtung der Haus-
frauen, um ebenso bequem als
billig jede Suppe, auch wenn sie
nur mit Wasser hergestellt ist,
überraschend gut und kräftig zu
machen und ist zu haben bei
Bernhard Erb, Karlstraße 2.
Bestens empfohlen werden
Maggi's praktische Fleischbrühen
zum Sparfamen und bequemen
Gebrauch der Suppen-Würze.

Sei — bleibe — werde
gesund!



gefleht geschäft. 2
Zu beziehen nur durch
**Henschel & Co., Gerres-
heim 8800 Dresden-Sachsen.**

Männliche Schwäche

beseitigen sicher meine Sig-
bäder in Verbindung m. Kneipp-
schen Heilkräutern. Preis eines
vieler Jahre haltbaren Sig-
bades mit Anweisung und
Kräutern 24 Mark. Discre-
tester Versandt.
Gae. Chemin-Petit Nachf.
Dresden-Neustadt. 50776

Beim

Abbruch

Friedrichstr 40 sind vom 1. Apr.
an Fenster und Türen, Auf-
stufen, Regulierte Porzellan-
öfen, alte Backöfen sowie Bau-
und Brennholz billig zu ver-
kaufen. 5525 P. Lorch.

Für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme und die überaus
zahlreichen Gratulationen zu meinem
70. Geburtstag sage ich besten
Dank und bitte, das seither be-
wiesene Wohlwollen mir auch ferner
bewahren zu wollen.

Louise Engel Ww.

Öffentlicher Verkauf.

Das zur E. Halpert'schen Concursmasse
(Abzahlungsgehalt) in Wiesbaden gehörige
Waarenlager, nebst Inventar und Ausstände soll
Samstag, den 6. April a. e., Nachmittags
4 Uhr en bloc im Geschäftslokal Neugasse 7a in
Wiesbaden verkauft werden.

Mitbietende haben vorher ein Depot von M. 2000
bei dem Concursverwalter, Rechtsanwalt Dr. Bergas
zu Wiesbaden zu hinterlegen.

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.
Die Zustimmung des Gläubigerausschusses bleibt
zu dem Meistgebote vorbehalten; der Entschluß desselben
erfolgt jedoch am selben Tage.
3189 Der gerichtl. bestellte Concursverwalter.

Holzversteigerungen

in der Oberförsterei R a m b a c h.

1) Freitag, den 5. April, Vormittags 11 Uhr
beginnend, in der Wirthschaft von Braun in
Muringen aus dem Distrikt Zoppenstied No. 5
(Wellinger): Eichen: 16 rm Scheit, 72 rm Knüppel,
6,70 Hdt. Wellen. Buchen: 944 rm Scheit, 470 rm
Knüppel, 135,00 Hdt. Wellen.

2) Montag, den 8. April, Vormittags 11 Uhr
beginnend, in der Gastwirthschaft von Anton Müller
in Rodenhansen aus dem Distr. Saalbach No. 32
und Nonnenwald No. 35: Eichen: 40 rm Knüppel,
10,00 Hdt. Wellen, Buchen: 124 rm Scheit, 78 rm
Knüppel, 93,90 Hdt. Wellen.

3) Dienstag, den 9. April, an Ort und Stelle
und zwar Vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, im Distr.
Saalbach No. 32: Eichen: 34 Stämme mit 11 01 fm,
80 Derbholzstangen 1. Klasse, 158 rm Nutzknüppel,
sowie ein Eichenstamm von 0,46 fm aus dem Distrikte
Nonnenwald No. 36. Zusammenkunft im Schläge
bei Stamm No. 1. Nachmittags 2 Uhr im Distr.
Wellinger: Eichen: 17 Stämme mit 6,35 fm,
194 Derbholzstangen 1.—3. Klasse, 38 rm Nutzknüppel.
Buchen: 54 Derbholzstangen 1.—3. Klasse. Zusammen-
kunft an der sog. Forstwiege.
Sonnenberg, den 30. März 1895. 51086
Der Agl. Oberförster: Fehr. von Sunolstein.

Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Voranschlag der israelit. Cultus-
gemeinde für das Rechnungsjahr 1895/96 liegt von
heute ab acht Tage lang, im Gemeindebureau,
Emserstraße 4a für die steuerzahlenden Gemein-
mitglieder zur Einsichtnahme offen. 3089
Wiesbaden, den 27. März 1895.

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.
Simon Hess.

Unter den hiesigen Einwohnern ist vielfach die
irrig Ansicht verbreitet, daß man Särge nur in den
offenen Sargmagazinen haben kann. Demgegenüber
erklären wir, daß fast sämtliche hiesige Schreiner-
meister in der Lage sind, ihren Kunden Särge
zu liefern, welchen allen Anforderungen entsprechen.
Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß es den
städtischen Leichenräumern von Amts wegen verboten
ist, den Leidtragenden einzelne Sarglieferanten zu
empfehlen.

1825 Der Vorstand der Schreiner-Innung.

moderne, solide, gut sitzende
Herrenkleider

gegen Baar wirklich billig kaufen
will, wende sich an 3068

Carl Mellinger's
Special-Abtheilung für Confection,
Marktstrasse 26, 1. St.,

Wer

Man achte gütigst beim Ein-
gang zum Frankfurter Schuh-
Bazar auf die

Nr. 16.

Wreschner's
Frankfurter
Schuh-Bazar
16 Langgasse 16



empfiehlt das Beste was in

Schuhwaaren

hergestellt werden kann, zu den billigsten
streng festen Preisen.



Man achte gütigst beim Ein-
gang zum Frankfurter Schuh-
Bazar auf die

Nr. 16.

Marktstr. **Wilhelm Reitz**, Marktstr. 22.

Wiesbaden

Empfiehlt sein reichhaltig sortirt. Lager in Gardinen u. Mouleangstoffen.

Mache besonders auf einen Posten breiter Gardinen zu extra billigem
Preise aufmerksam, sowie Reste einzelner Fenster, abgepaßt und am Stück.

Wilhelm Reitz, 22 Marktstraße 22,
gegenüber von Herrn Mehger Harth.

**Eier- und Butter-
Abschlag.**

Waltuch, 10 Ellenbogengasse 10.
Frische hochfeine Süßrahmbutter Pfd. 98 Pf.
Garantirt frische Landeier 5 u. 6 Pf.
Größte Sorte Italiener früher 9, jetzt 6 1/2 Pf.
Feinste türkische Pflaumen Pfd. 18 Pf.



COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.

Reines Weindestillationsproduct.

Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
echt französischen Cognacs.

Grosse Flasche Mk. 1,80 - 5 Mk.

Alleinige Niederlage: 2900

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Fertige Knaben-Anzüge

glattes Facon (Hose, Weste und Jacke) für das Alter von 7 Jahren passend bis zu
Herrengrosse, empfiehlt in grossartiger Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Langgasse 47, Jean Martin, Langgasse 47.

Wiesbaden.

2749

Einzelne Hosen in denselben Grössen stets auf Lager.

Jackets,

grossartig ausgearbeitet,

15, 20, 25 Mark.

Capes,

chic ausgeführt,

von 8 Mark an.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommer-Curses am 1. Mai. — Unterrichts-
Programme sind zu erhalten durch die Direktion **Dr. Schneider**.

Rohrstühle

werden gut gekocht bei

L. Rohde,

Zimmermannstr. 1.

Öftern.

Grabatten, Krögen etc. Brief-
marken für Sammler, empfiehlt
billigst. Th. Wächter Weberg. 36

Verein für 1858.

Hamburg, Al. Bäckerstraße 32.

Vereinsangehörige: über 47.000.

Kostenfreie Stellenvermittlung.

Befehl bis 12. Febr. 1895: 51.000 Stellen.

Pensions-Kasse

(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung);

Mitglieder: über 5600;

Rassenvermögen über Mark 2.500.000.

Kranken- und Begräbnis-Kasse.

Freie Arztwahl; Krankengeld für ein volles Jahr.

Eintritt in den Verein und seine Kassen täglich. 3165

Chr. Nink,

Maler- u. Tünchergeschäft, Drudenstr. 5.

Empfehle mich in allen vorkommenden Maler-,
Tüncher- und Lackierarbeiten bei guter Be-
dienung und billigen Preisen. 3162

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 78.

Dienstag, den 2. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Berliner Kunstbriefe.

(Original-Artikel des „Wiesbadener General-Anzeigers“).

Berlin W., 30. März 1895.

Dem großen Satirspiele gegenüber, welches von der Mehrheit unseres Reichstages am 23. dieses Monats zum Gaudium der radikalen Menge aufgeführt wurde, ist das Interesse an den Vorgängen auf dem wirklichen Theater wesentlich zurückgetreten; selbst die eifrigsten Theaterfreunde disputierten an den letzten Abenden während der Pausen bei weitem mehr über Richter und seine Leute, als über das, was sie eben gehört und gesehen. So litt ganz besonders die Neu-Einstudierung von „Rienzi“, welche Oper gerade am Abend jenes in der deutschen Geschichte, Gott sei Dank, einzig dastehenden Tages aufgeführt wurde, unter der Konkurrenz unserer Reichs-Schaubühne, und im Foyer wurde die Parlaments-Ausgabe der National-Zeitung viel eifriger studiert, als das Textbuch von Richard Wagner's Jugenddrama.

Seit der Erstaufführung der Oper in Berlin sind 48 Jahre verflossen; sie wurde am häufigsten dann später gegeben, als Albert Rie mann mit seiner unvergleichlichen Kunst den Titelhelden darstellte; nach seinem Abgange aber blieb das Werk wieder im Theater-Archiv liegen, bis jetzt die Leitung der Hofbühne in Eloi Sylva einen geeigneten Vertreter des römischen Tribunen gefunden hat. Der treffliche Sänger ist aber die Blüthezeit der Jahre und Stimme hinaus, aber seine in heutiger Zeit gar seltenen Kunstfertigkeit ermöglichte es, daß er mit der Parthie mit Recht großen Beifall errang, wenn er schon an Niemann's geniale Leistung nicht heranreicht. Bei dem augenblicklichen Mangel an wirklichen Sängerkünstlern muß das Opernhaus froh sein, Sylva sein Mitglied nennen zu können. Mit ihm zeichnete sich Hr. Hiebler als „Trene“ vor allen Anderen aus. Die Darstellung der Oper nahm über 4 1/2 Stunden in Anspruch, ein Zeitraum, in dem auch die eingedungensten Verehrer des Meisters ermüdeten.

Das Schauspielhaus, welches sich in den letzten Jahren der modernen französischen Produktion gänzlich fern gehalten hatte, versucht zu ihr wieder Stellung zu nehmen und brachte Paillexons meisterhaft gearbeitete Komödie „Die Welt, in der man sich langweilt“ am letzten Dienstag zur erstmaligen Aufführung; zur erstmaligen an dieser Bühne, denn das Stück selbst wurde vor geraumen Jahren am Ballner-Theater und rascher am Deutschen recht oft und mit schönem Erfolge dargestellt. Besonders das Deutsche Theater durfte die Vorstellung dieses Lustspiels zu seinen vollendetsten zählen, und so geräth man unwillkürlich dazu, Vergleiche zwischen damals und heute zu ziehen, die, um es vorweg zu sagen, leider sehr zu Ungunsten der Hofbühne ausfallen. Welch ein zwingender Grund lag wohl überhaupt für die Direktion des Schauspiel-

hauses vor, dieses, wie gesagt, hier sattfam abspielte Stück einzulassen und neu anzustatten? Das Gastspiel des Hrn. Hausner von Wien, welche die leider noch immer nicht genehene Frau Conrad vertreten soll und die als „Suzanna“ debutirte, kann schwer die Veranlassung gewesen sein, denn erstens hatte man sich so lange ohne Vertretung beholfen — wozu also jetzt noch eine solche, da der größte Theil der Saison vorüber? — und zweitens konnte man von der früheren Thätigkeit der jungen Dame am deutschen Theater sehr wohl wissen, daß selbe eine recht tüchtige Lustspiel-Soubrette, niemals jedoch eine Naive ist.

Doch die Wege der Schauspielhaus-Regie sind eben unerforschlich, das zeigte sich auch in der Besetzung des Paillexon'schen Lustspiels. Man giebt dem nicht unübelen Conversations-Liebhaber die wichtige Rolle des ersten Bonvivants, indes der berufene Vertreter des Faches eine unbedeutende Charge spielen muß; man läßt die jugendliche Heroine die komische Rolle der „Lucy Watson“ spielen und zwingt sie damit, sich gründlich zu blamiren; der vortreffliche Komiker erhält eine ganz ernst zu spielende Rolle, den „Bellac“, und vergreift sich natürlich gründlich, während Herr Ludwig unbeschäftigt spazieren geht, der doch Alles für den Erich Schmidt in französischer Form mitbringt. Frau Stollberg, die schon ihrer körperlichen Eigenschaften halber eben gerade in dritten Rollen der hohen Tragödie möglich ist, erhält die Darstellung einer modernsten Salon dame als Aufgabe, sie tragirt, als spielte sie Medee's Amme.

Kurzum: Fehler überall! Ueber der trostlosen Finsterniß leuchteten nur zwei helle Sterne: Frau Kessler, deren Kunst in der „Herzogin von Géran“ wieder einmal die schönsten Triumphe feierte, und Herr Matkowski, der den „Roger“, eine ihm durchaus nicht zukommende Rolle, überraschend gut spielte. Wollte die Regie den Beweis erbringen, daß ein wahrer Künstler, wie Matkowski, Alles kann, so ist er ihr vorzüglich gelungen, aber sie läßt es nun wohl dabei bewenden und beläßigt unseren ersten Heldenliebhaber nicht mehr mit seiner unwürdigen Aufgaben. Der Ton und ganze Stil der Aufführung waren, schon in Folge der vielfachen Besetzungsfehler, durchaus verkehrte — Herr Grube, der von seinen Meininger Reminiscenzen lebt, scheint die Atmosphäre des Conversationsstückes doch allzu fremd zu sein. Daneben ist noch die mangelhafte Einübung der Aeußerlichkeiten in der Aufführung zu rügen, denn im dritten Akt klappte es nicht einmal mit dem Dunkelwerden — und das am Berliner Hoftheater!

Die königlichen Bühnen haben in Herrn Henry Pierson einen „Intendant-Direktor“ erhalten, so wurde kürzlich offiziell in den Zeitungen verkündet. Ich kann mir nicht recht vorstellen, was ein „Intendant-Direktor“ ist, denn ich bilde mir ein, daß der Intendant die Intendanz dirigirt — nun, da der genannte Herr der fidus Achates des Herrn Intendanten ist, habe ich doch vielleicht Recht, und nur der Titel führte mich irre. Von der umfassenden Thätigkeit des Intendant-Direktors

erhielt ich am Tage der Erstaufführung der französischen Komödie einen Begriff, als ich sah und hörte, wie derselbe einen unserer ersten Kritiker, einen leider zu feinen und gutmüthigen Mann, zu belehren suchte, daß Fräulein Hausner eine viel größere Künstlerin sei, als Jener zu geben mochte. Ich konnte am nächsten Tage mit Vergnügen feststellen, daß die Belehrung nichts fruchtete hatte, was ich übrigens bei dem Charakter des Belehreten schon im Voraus wußte.

Herr Adolph Ernst, dessen erspriessliche Kunstthätigkeit ich noch im vorigen Briefe besprochen hatte, ist zum Paulus geworden und bringt jetzt ein wirkliches Stück auf seiner Bühne, kein gutes zwar, aber doch ein Stück, ein Theaterstück, kein Blödsinn wie bisher. Es nennt sich „Madame Suzette“, stammt aus dem Französischen des Sylvan und Ordonneau und ist von Edmond Audran mit Musik versehen; letztere, wenn schon nicht allzu häufig neu und originell, ist das Rettende an der Sache. Die Handlung ist bei der geschickten Nahe der Franzosen eine verwickelt-lustige und wenn auch der Wahrscheinlichkeit bisweilen etwas grausam mitgespielt wird, so ist das Dingelchen doch ganz erheiternd und steht jedenfalls thurmhoch über dem faden englischen Poffenlohl, den uns Herr Ernst bisher aufwärmt. Hoffentlich hat sich dieser Bühnenleiter nun überzeugt, daß die Schaubühne auch ohne dürftig bekleidete Mädchen bestehen kann, und daß das Rackete in der Kunst nicht deren Schönstes ist. Geht er auf dem Pfade weiter, auf dem er den ersten Schritt mit Erfolg gethan, so wird er auch noch zu besseren Stücken gelangen und wohl auch statt seiner jetzigen Spasmacher nothgedrungen wirkliche Schauspieler engagiren. Kommt es dahin, so sei dem Manne alles vergeben und vergessen, was er auf seiner Jagd nach dem Golde gefehlt und gesündigt!

Das Belle-Alliance-Theater, welches unter seiner jetzigen Leitung sich mit Glück als ein Volkstheater zu entwickeln schien, geht in kurzer Zeit in die Hände einer neuen Direktion über, es scheint also, daß der jetzige tüchtige Bühnenleiter doch nicht ganz seine Rechnung bei dem Unternehmen fand. Es ist recht bedauerlich, daß eine solche Bühne, die hauptsächlich auf den Besuch der weniger gut Situirten rechnet und dafür Anständiges leistet, ihr gutes Bestehen nicht finden kann, aber es ist sehr erklärlich, wenn man erwägt, daß durch die freien Volkstheatern dem Theaterbedürfnisse der unteren Hunderttausend reichlich und billigt Genüge gethan wird. So muß eben leider durch jene gutgemeinten Unternehmungen ein Mann, der seinem Berufe treulich vorzustehen bemüht ist, Schaden leiden und von seiner guten Sache absehen — das Individuum unterliegt zu Gunsten der Masse.

G. Hausen.

Briefkasten.

Runder Tisch, Langgasse. Sie meinen wahrscheinlich den französischen Archäologen Jean Baptiste Lechevalier, der Ende vorigen Jahrhunderts thatsächlich diese Reise gemacht hat.

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Oskar von Waldenburg.

..... Wir leben im Zeitalter der Electricität. — Fortschritt auf allen Gebieten. — In anerkannter Weise hat sich auch Wiesbaden den Errungenschaften der Zeit nicht verschlossen, denn die Dampfbahn wird, so weit will, bald der elektrischen Bahn weichen, und die Frage über schlechten Coaks, störendes Glockengeläute und Scheuen der Wagenpferde werden verstummen. Immer mehr drängt der Fortschritt und wie lange wird es noch dauern, so werden wir auch elektrische Straßenbeleuchtung erhalten. Es scheint in der That Ernst zu werden mit einer städtischen elektrischen Centralstation, denn die Stadt befindet auf Grund einer Ministerialentscheidung sich in einer Zwangslage. Nolens-volens muß sich der Firma Schuckert u. Co. in Nürnberg die Genehmigung zur Errichtung einer elektrischen Blockstation auf der Herrenmühle ertheilen, oder um sich vorher keine Konkurrenz zu schaffen, selbst mit einer solchen Anlage vorgehen. Hoffentlich nimmt wie bei der elektrischen Bahn Bahnhöfe-Walkmühle diese Angelegenheit, die dem Curviertel zunächst das elektrische Licht verschaffen soll, nicht das Tempo an. „Immer langsam voran“. Haben wir erst im Curviertel elektrisches Licht, die Westendler, die sich als Stiefkinder der Stadt betrachten, werden schon dafür sorgen, daß auch sie dieses Fortschrittes der Zeit theilhaftig werden.

Die Tagesblätter wimmeln von spaltenlangen Bismarck-Artikeln, denn die Feier des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers, die Ovationen, die ihm bereits von Allerhöchster Seite und der Volksvertretung dargebracht wurden, stehen im Vordergrund der Tagesereignisse. Mit Gewissenhaftigkeit werden die Ehrenbürgerbriefe, die Zahl der angemeldeten Festzüge nach dem Heim des Wittebegründers des deutschen Reiches registriert. Die Damen haben wieder etwas wunderbares gestiftet und die Herren etwas gestiftet, was dem greisen Kanzler in seinem Heim im Sachsenwalde überreicht werden soll. Ein Komponist hat eine Bismarckhymne komponirt und ein Bildhauer eine neue Bismarckbüste angefertigt, ehrend — aber auch aufreißend für den großen Mann unseres Jahrhunderts, dem es an besten Glückwünschen aller Deutschen nicht fehlen wird. Weniger aufregend aber ebenso aufmerklich sind für ihn die zahllosen gedruckten Glückwunschkarten, welche die Reichsregierungsstelle verschleift und die hollenweise am 1. April in Friedrichstraße eintreffen werden. Festkommerse und andere Feiern machen den 1. April zu einem „kritischen“ Tage und noch ein Faktor fehlte, der dem Fest erst die rechte Weihe geben würde — herrliches Frühlingswetter! Mit dem Frühlingsgewitter, welches uns Freitags hier mit Blitz, Donner und Hagelwetter überraschte, scheint sich das Wetter auch nun endlich besser zu gestalten. Gestern sauste noch der Sturmwind durch das sprossende Gezweige und ließ die Bäume der Wäldchen hoch fliegen und heute — deus ex machina — gleißt die liebe Frau Sonne durch den lenzlichen Ayr! — So endigt denn der Rauch-

bart März und unter dem Knarren der Britischenwagen (welche dem Auszuge die charakteristische Würze verleihen) rückt der 1. April heran!

Der 1. April! Wieviel Zauber liegt in diesem Worte: Von dem Dachfirste pfeifen die Späzen, sie freuen sich, daß die kalten Tage vorüber sind, in ihrer Nähe (ich meine die Dachkammern) singen die Dichterlinge, im Schweiß ihres Angesichts Lenz- und Liebeslieder, die Bäume schließen und in den Promenaden erzählen sich die Kinder Mädchen von der neuesten Frühjahrs Garderobe der gnädigen Frau! — Streiche und Schwinke werden „ausgehakt“ und hervorgeholt, wie sie die Ahnen uns lehrten und mancher Stift, der bei den Gefellen genügend auf dem Ackerholz sitzen hat, wird heute in den April geschickt. Da kommen denn die possirlichsten, denk- und undenkbarsten Schnurren zum Vorschein: Peter (ich meine den schwarzen Schlosserpeter) geht zum Gebatter Bäcker, um defilirten „Büder-rauch“ zu holen, wobei gewöhnlich „tausend fleißige Hände“ den leeren Wehlack auf des Ärmsten Buckel tanzen lassen; oder auch holt Friß, der Seperlehrerling, für 20 Pfg. Dukatensamen, wobei er natürlich (wenn der Witz ansteht und zieht) von Gärtner zu Gärtner wandelt und schließlich unter schallendem Gelächter mit leeren Händen zurückkehrt. Auch in den Schulen geht es jetzt hoch her — mancher wird in den April geschickt — wobei sich schon acht Tage vorher eine gewisse Ahnung kundgibt! — Scherzen und Frühlingsfreuden überall!

Ein neugieriger Bismarckverehrer. „Spottmagnus“, die bekannte Devise des englischen Dragoner-Regiments, die der Kaiser in seinem Toast auf den Fürsten Bismarck erwähnte, heißt, frei in's Deutsche übertragen: „Im Handeln wollen wir uns zeigen!“

Ein Rechtsunkundiger fragt: Kann man einen Richter zur sofortigen Räumung der innegehabten Wohnung mit Erfolg verklagen, wenn derselbe die monatliche Mietzahlung nicht pünktlich einhält? Mit dem Richter ist in dem verflochtenen Jahre kein besonderer Vertrag geschlossen worden. Auf einen Vertrag, der vor zwei Jahren zwischen uns zu Stande gekommen ist, wohnt derselbe einfach weiter.

Antwort: Eine Räumungsklage werden Sie nur dann mit Erfolg anstellen können, wenn tatsächlich Miethe rückständig ist. Wenn aber, wie es bei Ihnen der Fall gewesen zu sein scheint, geraume Zeit die einzelnen Mietheuten verspätet eingegangen, und ohne Monats in Empfang genommen wurden, so hat die Räumungsklage keinen Erfolg.

Nach Ahmannshausen. Wenn Sie dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Gesetzes sind, d. h. nicht mehr etwa den dritten Theil ihres früheren Verdienstes erwerben können, so können Sie Invalidenrente erhalten. Zu diesem Zwecke wenden Sie sich unter Uebereinstimmung der Quittungstücken und eines ärztlichen Attestes an die Versicherungsanstalt.

2. W. 10. 1. Ja, Sie hätten in dem angegebenen Falle das Gehalt bis 1. Juli zu beanspruchen. 2. Ja, die Forderung der Handlungsgehülfen ist im Concurs des Principals bevorrechtigt.

Alter Abonnent, Dirschgraben. Wie uns auf eine diesbezügliche Anfrage in Frankfurt mitgetheilt wird, sei dort auf einer noch im Neubau begriffenen Kirche ein solches Glockenspiel projektiert. In Darmstadt auf der Schlosskirche findet sich solch ein melodisches Werk.

Miles. Nicht der Durchschnitts-Brustumfang, sondern der Brustumfang in der Atempause (bei tiefster Ausathmung) soll im Allgemeinen mindestens die halbe Körperlänge betragen. Bei sehr günstigen sonstigen Körperverhältnissen und bedeutender Ausdehnungsfähigkeit der Brust stellt man auch heute vom geringeren Brustumfang ein.

S. W. An und für sich wird gegen die Anbringung des Stacheldrahtes nichts einzuwenden sein. Es fragt sich nur, ob Sie nicht etwa für den Schaden, den Jemand Abends durch Zerreißen der Kleider oder andere Verletzungen erleidet, haftpflichtig gemacht werden. Wenden Sie sich hierfür bei der Polizei an den Kommissar des zuständigen Polizeireviers.

Pflanze Blumenfreundin. Hyacinthen und Tulpen. Nach der Blüthe hebt man sie, wenn die Blätter vollkommen bür geworden, vorsichtig aus, breitet sie, gegen heiße Sonne geschützt, auf trockenem Boden, etwa in Gartenwegen aus, bedeckt sie mit etwas Sand, schneidet nach etwa acht Tagen die Blätter und Stengel ab und bewahrt dann die Zwiebel auf einem Hausboden oder an einem anderen trockenen Orte bis zur Pflanzzeit auf.

Nr. 95, A. B. Ihr Wirth hat zu dieser Maßregel kein Recht. Ueber den zweiten Punkt könnte nur nach persönlicher Klarlegung ein genaues Urtheil abgegeben werden.

Abonnent 2. in Viebrich. „Sicilianische Besser“ nennt man den Volksaufstand, der am 30. März 1848 in den Städten Siciliens gegen die Franzosen ausbrach und die Veranlassung zur Vertreibung des Hauses Anjou aus Sicilien gab.

Alter Abonnent in Rüdelsheim. Herr Dr. Althaus Taunusstr. 7, ist Spezialarzt für Frauenleiden, hat aber, wie die anderen Spezialärzte, Sonntags keine Sprechstunden. Wenden Sie sich vorher brieflich an den Herrn, dann wird er Sie auch Sonntags annehmen. An den Wochentagen sind seine Sprechstunden von 2—4 Uhr Nachmittags.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 30. März.

(Schluß.)

Blutiger Zwist. Der Lüncher Carl K., Tagelöhner Philipp D. und der Tagelöhner Chr. G. von hier sind am 16. Juli d. J. in der Ludwigstraße mit einer anderen Gesellschaft junger Leute in Streit gerathen, in dessen Verlauf mit dem Messer, einem Gummischlauch, einem Stein und einem Stock wechselseitig aufeinander eingeworfen wurde. Auch ein Mädchen hat dabei eine Verletzung abbekommen. Zugleich mit den drei bereits erwähnten jungen Burschen hat sich von der Gegenpartei heute auch der Tagelöhner Carl E. von hier wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Die Strafkammer verhängt über D. 6 Wochen, über G. 1 Monat Gefängniß, spricht dagegen K. und E., letzteren, obwohl der dringende Verdacht gegen ihn vorliegt, daß er es gewesen, welcher dem K. 2 Messerstiche beigebracht, an denen dieser am nächsten Tage noch bewußtlos dalag, von Strafe und Kosten frei.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Viebrich.

Geboren: Am 21. März dem Schlosser Friedrich Bohmann 1 S. — 22. dem Tagelöhner Joseph Hyacinth Knopp 1 S. — 23. dem Former Carl Philipp Schön 1 T. — 24. dem Tagelöhner Maximilian Wigerich 1 T. — 25. dem Gärtner Georg Seelgen 1 S.

Proklamiert: Der Möbelfabrikant Georg Heinrich Carl Holzahn zu Frankfurt a. M. und Christine Marie Wilhelmine Fint von hier. — Der Landwirth Chr. Charles Postus Linde zu Lonscheid zu Dublin und Beatrice Magarethe von Busen, hier. — Der Lehrer Johann Joseph Straßer und Auguste Helene Knie, beide hier.

Verheiratet: Am 23. der Kaufmann Jan Berned Hendrik Brummer zu Zweibrücken und Christiane Henriette Sophie Wagner, hier. — Am 29. der verwitwete Speereihändler Philipp Carl Krieger und die Witwe des Schreinermeisters Franz Allendorf, Wilhelmine Louise, geb. Kromann.

Gestorben: Am 23. März die Ehefrau des Vorarbeiters Johann Martin Dienst, Margarethe Katharine Auguste geb. Siebermann, alt 28 J. — 24. Anna Catharina, Tochter des Tagelöhners Heinrich Conrad Hardt, alt 4 M. — 24. die unverheiratete Elisabetha Juliana Dorothea Eckermann, alt 20 J. — 24. Carl August Johann Georg, Sohn des verstorbenen Gärtners Wilhelm Schermuly, alt 7 M. — 25. der Fuhrmann Philipp Carl Weimar, alt 62 J. — 26. die Ehefrau des Tagelöhners Julius Birob, Catharine Elisabeth, geb. Schäfer. — 26. der Tagelöhner Peter Schwerberger, alt 37 J.

Ulster-Cheviot ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Mr.
modernste echt englische, sowie beste deutsche Herren-
kleiderstoffe versenden in beliebiger Meterzahl franco
ins Haus 3887

Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Mustor umgehend franco.

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
bringt vom 1. April ab neben den beiden Freibeilagen
Wiesb. Unterhaltungsblatt

und
Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine
dritte Freibeilage
Deutsche Mode und Handarbeit,

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen
Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche
Stilmuster etc. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem
nur 50 Pfg. monatlich,
wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus
geliefert wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bis jetzt erschienenen Nummern mit dem neuen Roman unentgeltlich nachgeliefert.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliedsbeitrag: 1870. Sterbebeitrag: 50 Pfg.
Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit: 500 Mk.,
vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. M. 5, vom 45. bis 50. M. 10. —
Anmeldungen bei den Herren Hohl, Hellmuthstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenus, Karlstraße 16. 8620

Kohlen-Consum-Verein

803 Luisenstraße 24
liefert Kohlen, Anzündeholz, Braunkohle und Steinkohlen, Briketts (auch Bierbriketts der Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen. Keine Haftpflicht der Mitglieder.
Der Vorstand.

Continental-Bodega

Wilhelmstr. 18, I. Etage.

Von jetzt ab, ausser den Bodega-Specialitäten,
direct vom Fass, täglich

frische

Mai-Wein-Bowle.

Elegante Lokalitäten. Kaltes Büffet.
3000 Damen-Salon.

Türkische Pflaumen p. Pfd. 12, 16, 20, 25 u. 30 Pf.
Französi. Catharinen-Pflaumen p. Pfd. 40 u. 50 Pf.
Gem. Obst per Pfd. 30, 40 und 50 Pfg.
Ital. Brünellen per Pfd. 70 Pf.
Feinste Ringäpfel (gar. zinsfrei) Feigen u. Datteln
La Gemüse u. Suppen-Rudeln per Pfd. 20, 24,
30, 40 und 50 Pf.

Hausmacher Rudeln vorzüglich per Pfd. 60 Pf.
Bruchmaccaroni per Pfd. 26 Pf.
Maccaroni, lange, per Pfd. 40 und 50 Pf.
Weizenmehl per Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Rüböl-Vorlauf per Schoppen 25 Pfg.
Salatöl, reinschmeckend per Schoppen 40, 50 u. 60 Pf.
Lampendöl, gereinigt, per Schoppen 35 Pf.
Americ. Petroleum, crystal hell per Liter 14 Pf.

1237 Jacob Huber, Bleichstr. 12.

Schaufenstergestelle

fabricirt, für jedes Geschäft passend, in Vernickelung, Messing oder
Eisen broncirt Heinrich Krause, Michelberg 15,
2794 Gärtler u. Metallgießerei u. Installations-Geschäft.
Größte u. billigste Strickerei Wiesbadens.

Ellenbogengasse 11, nahe dem Markt.

Jede Hausfrau versuche die feinsten Strümpfe an-
sehen u. stricken zu lassen Paar 40 Pfg., härtere 20 bis
30 Pfg., neue Strümpfe 40, 50 u. 60 Pfg. Beinlänge
am 1 Pfg. Auf Lager vorräthige Strümpfe u. Socken
von 20 Pfg. an. Gelegenheitskauf von schweren
Unterstrümpfen Stück 1.50. Dasselbe ist der feinste Faden
in Wolle, Baumwolle u. Vignole zu haben, Loth von 3 Pfg. an.
Garantirt echt in der Farbe und Haltbarkeit 2972

Große Möbelversteigerung

Heute Dienstag den 2. April cr.,
Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr an-
fangend, versteigere ich im Auftrage nachverzeichnete sehr
gut erhaltene Mobilien öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung in dem großen

Römersaale

Dogheimerstraße 15
als: 1 schwarzes Piano, 7 französische Betten
in Kirschbaumholz, 1 Schreibbureau, 1 Spiegel-
schrank, 1 Schub. nuss. Kommoden, 1 Bücherschrank,
2 nuss. Vertikow mit Muschelaussatz, 1 Plüsch-
garnitur, best. aus einem Sopha, 4 Sessel, 2
zweith. und 4 einthür. nuss. Kleiderschränke, einzel.
Sopha's, ovale und viereckige Tische, Pfeilerpiegel,
ovale und viereckige Spiegel, 1 schwarzer Noten-
ständer, 2 Regulatoren, Salon- und Speisetische
mit geflochtenen Rückenlehnen, eiserne Gartenmöbel,
1 Gartenschlauch, Waschkommoden und Nachttische,
Delgemälde, Stahlstichbilder, 2 Kinderwagen 2
Gefindebetten, Glas, Porzellan, Crystallvasen, 1
Küchenschrank, Küchen- und Kochgeschirr, sowie noch
vieles mehr

Wegen des großen Arrangements können die Gegen-
stände nur am Versteigerungstage angesehen werden und
findet ein Freihandverkauf nicht statt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation
auf jedes Bestgebot. 3107

Der Auktionator:

Adam Bender.

Siede- u. Eier!

Von täglich eintreffenden, allerfeinsten Sendungen
offerire:

Hochprima Siede- u. Eier, 25 Stück M. 1.20,
100 Stück M. 4.60.
Hochprima schwerste ungar. Eier 25 Stück
M. 1.30, 100 Stück M. 5.00.
Hochprima Bayer. Gai-Eier, 25 Stück M. 1.35,
100 Stück M. 5.20.
Hochprima Ital. Eier, (E.U.) 25 Stück M. 1.45,
100 Stück M. 5.60.
Hochprima fr. Land-Eier 25 Stück M. 1.70,
100 Stück M. 6.50.

Eier per Stück 4, 5, 6 u. 7 Pfg.
Hochprima tägl. frische Süßrahm-, Tafel- u.
Land-Butter zum billigsten Tagespreis.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Molkerei G. Fischer,

Walramstr. 31.

Telephon 323.

3184

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Inserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
kleine Burgstrasse 12. P.
Enthaarungs-Pulver.

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 M.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

Michels-berg 15. Heinrich Krause, Michels-
berg 15.
Gürtler u. Metallgießerei u. Install.-Geschäft,
empfiehlt sich in allen vorkommenden Installations-Arbeiten
an Gas-, Wasserleitungen und Bierpressionen.
Gründlichste Reparatur an Krähnen, Gaslästern u. s. w.
sowie Gas-Bläslöcher zu ermäßigten Preisen. 2793

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorabbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 6209*

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.
Ein Mädchen sucht Kunden zum
Bügeln.

5444* Kassestraße 9.

zu kaufen gesucht:

Höchste Preise
werd. geg. f. getr. Herren- u.
Damen-Kleider. Rehberg 14.
Frau H. Lange. Auf Bestell. kom-
m ich auch pünktl. in's Haus. 5038*

zu verkaufen:

Eine gute, alte,
Geige
billig z. verkaufen. Michaelsberg 7
3133 Schulhaus

Fahrrad M. 70.
Badesuhl, heizbar. Mk. 15.
5613* Moritzstraße 10 1.

Frühgeleerte 8103

Weinfässer

Hundert-Peter, Orzoff, Viertel-
fäß u. Halbfäß z. verkaufen.
Philipp Klapp, Helmenstr. 1.

Ein neues u. ein gebrauchtes
Sopha, einen 2 thürigen gut
erhaltenen Kleiderschrank, 6
Hochstühle und einen Schrank-
anterfang billig zu verkaufen.
Kleine Donheimerstr. 6.
1. Etage. 318

Lokomobilen

und 3129

Centrifugalpumpen
zu verm. bei M. Dorr Wiesbaden.

Junge Legehühner,
zu verkaufen. Kassestr. 9. 5624

Ein schöner

Spitz

ist billig z. verkaufen. Paul-
brunnensstr. 7. Frei-Laden.

Läden.

Delasprestraße 9
Baden mit schönem Badenzimmer
ist sehr preiswerth sof. od. später
zu verm. Näh. daselbst. 5411*

Steingasse 22
ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Laden

in der Marktstraße ver-
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exped. d. Blattes.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capellen,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
1. April bis 7. April 1895. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.



zu vermieten:

Hermannstr. 28
Bdhs. part. od. 1. Stock, 3 Zim.
Küche u. Mans. mit Zubeh. preisw.
auf 1. April zu verm. Näh. part.

Marstraße 2
zwei H. Wohnung auf 1. April
zu vermieten. Rothmann. 2631

Adlerstraße 13
sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Vierdeßall für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstraße 33
Wohnung von 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. im Bdh. 1. St. per
April zu vermieten. 2915

Adlerstraße 31
mehrere Bohn. auf gleich und
1. April zu verm. 2656

Adlerstr. Nr. 56
1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Adolfsallee 22
ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubeh. auf
1. April 1895 ev. auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst.

Albrechtstr. 9
2 Zimmer, Küche und Zubeh. für
sofort zu vermieten. 2727

Albrechtstraße 11,
zwei Zimmer, Küche auf April
zu vermieten. 213

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
beh. auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 40
eine freundlich gefundene abgeseh.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Mitten. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Drudenstraße 3
sind auf 1. April o. später im Bdh.
u. Hth. Wohn. v. 2 Zim., Küche
u. all. Zubeh. z. verm. Näh. Part.

Emserstraße 19 (Hth. Frö-
nitz, gr. Küche, Keller, ver. sof.
od. 1. April z. verm. Näh. Part.)

Gustav-Adolfstr. 5
(Bel-Etage) 5 Zim. m. Balcons
sofort preiswürdig zu vermieten
Näheres Part. 2250

Herrnühlgasse 5
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., worin 16 J.
Plascheubie-gesch. betrieben wird,
auf 1. April zu verm. 1962

Hermannstr. 28,
Hth. 1. Stock 3 Zim., Küche mit
Zubeh. a. 1. April zu v. Näh. part.

Hirschgraben 22,
1. Stock ein großes leeres Zim.
auf 1. April zu verm. Näh. part.

Hochstraße 23
eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531

**Kaiser-
Friedrich-Ring 11**
ist e. hochelegante
Etage von 6 Zim.
mit 2 Balcons,
Bad, Parquetböden
u. größtem Kom-
fort nebst Garten
zu verm. Einzu-
sehen täglich. 2629

Lehrstraße 1
ein schönes Parterrezimmer zu
vermieten. 2856
Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Lehrstraße 35
Edle Adressstr., schöne Frontspig-
wohnung sofort zu verm. 2945

Ludwigstraße 4
2 Wohnungen auf 1. April zu
vermieten. 5506*

Ludwigstr. 15
2 Logis auf 1. April zu verm.

Mainzerlandstraße 2
Wohnungen von 1-2 Zimmer
auf 1. April zu vermieten. 2762

Moritzstraße 8
ist eine abgeseh. Wohnung, Hth.,
3 Zimmer mit Zubeh. zu verm.

Neroststraße 6
2 Wohn. je 1 Zim., Küche u.
Zubeh. per 1. April zu verm.

Neroststraße 15
part., Wohnung 3 Zimmer, Küche
und Zubeh., neu hergerichtet,
sofort oder später z. verm. 2841

Platterstraße 28
Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubeh. sogleich od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubeh. für
auf 1. April zu vermieten. 2681

Platterstr. 38
Ein eleg. sch. Zimmer zu ver-
mieten. 3086

Römerberg 8 eine Stube
zu vermieten. 5487

Römerberg 12
eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zim.
per sofort zu verm. 2834

Römerberg 19
Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. zu vermieten

Roonstraße 5
2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1860

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche,
2. St. im Hth., mit oder ohne
Berkstätte i. 1. St. auf 1. April
zu verm. Näh. 47. Part. 2585

Sedanstraße 5,
2 links, 1 schöne heizbare Leere
Mansard: sof. zu verm. 2448

Sedanstraße 5,
eine sch. Wohn., 3 Zim., Küche
gr. heizb. Mans. 2 Keller a. g. z.
verm. N. i. 2. St. b. Fr. Fuhr.

Schulberg 15,
Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf 1. April
zu verm. Näh. Bdhs. 1. St. 2791

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 28
2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Steingasse 31,
Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdhs. 1. St.

Walramstraße 32
Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 Mk. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Weilstraße 6
eine Frontspig-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmern und
Zubeh. auf 1. April zu verm.

Wellrichstr. 20,
Bel-Etage. 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellrichstraße 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. b., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,
Edle Johannstr. 1907
freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche ic.

Hermannstr. 28,
Hth. 2. St. 1 Zim. unmod. an
einz. Pers. sogleich verm. Näh. part.

Lagerplatz
(abgeschlossen) an der vord. Do-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstr. 13, 1. 2927

Lagerplätze,
eingezäunt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
2798 Blücherstr. 10, part.

Kapellenstr. 1
große Werkstätte mit
freundl., neu herger. Woh-
nung auf sofort od. sp. zu verm.
Näh. Dambachthal 2, 2. St. 2616

Schwalbacherstraße 49 eine
geräumige Werkstätte
im 1. St., auch als Lagerraum
sofort z. verm. Näh. 47. Part. 2584

Steingasse 25
ist eine helle Werkstätte z. verm.

Walzmühlstr. 30
eine kleine mod. Part. Woh-
nung zu vermieten. Näheres
bei Däner. 2505

Emserstr. 46
ein Mädchen kann Schlafstelle
erhalten. 5491*

Frankenstr. 17
ein besseres mod. Zimmer im
2. Stock zu vermieten. 5495*

Schmundstraße 62, H.
1. St. h. erh. junge Leute Kost
und Logis. 5527*

Hellmundstr. 62, H. 1. St. erh.
r. Arb. Kost u. Logis 6466*

Hermannstr. 12, 2.
findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Neroststraße 3
3. Stock erh. anst. j. Mann od.
Mädchen schön. Logis. 5461*

Römerberg 12
erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

2 reinliche Leute erhalten
schöne Wohnung. Näh. Schwal-
bacherstr. 63, p. 5507*

Ein auch zwei Fräulein welche
in ein Geschäft gehen finden
billig Kost und Logis.

Fr. Schmidt, kleine Schwal-
bacherstr. 9, 1. 3034

Al. Schwalbacherstr. 91.
erhalten zwei reinliche Mädchen
Schlafstelle. Näh. bei 3100
Fr. Schmidt.

Steingasse 17, p.
Reinl. Arb. 1. Schlff. erh. 5503*

Steingasse 17, part.,
reinliche Arbeiter können Schlaf-
st. erhalten. 5540

Walramstraße 10. 2. 1.
möbl. Zim. z. verm. 5511

Walramstraße 12
3 Tr. r. ein möblirt. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Wellrichstr. 12 2.
2 Anständige Leute erh. sch. Logis

Wellrichstr. 15,
eine kleine Mans. mit Bett sofort
zu verm. Näh. Hth. 1. St.

Zimmermannstr. 8
Gartenh. part. 1. mod. Zim.
zu vermieten. 5490*

Zimmermannstr. 9, 1r.
möblirt. Mansarde an ein
Mädchen oder jungen Mann,
welche in Geschäfte gehen, zu
vermieten. 5389*

Schuhmacher
können Sitzplatz erhalten. Daselbst
wird Schuhmacherarbeit angen.
5529 Näh. Hermannstr. 3.

Offene Stellen:
Stellung erhält Jeder
überall. Fordere unbedingt per
Postkarte Stellen-Auswahl
Courier Berlin-Verlag, 4007

**Staniol-
blätterinnen,
Drückerinnen,
Ladirennen**
gesucht.

Wiesbadener Staniol-
u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach,
3135 Marstraße 3.

Ein tüchtiger
Rockarbeiter
gegen hohen Lohn.
5500* G. Koch, Roonstr. 5.

Steindruckerlehrling
kann bei sofortiger Vergütung
eintreten. 3117 H. Isselbacher.

Schlosserlehrlg.,
3171
G. Hufelbach, Schachtstr. 9.

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**
im Rathhaus.
Arbeit finden:

12 Schneider
2 Schuhmacher
6 Tapezierer
4 Radierer
1 Wagner.
3 Hausburgen.
1 Friseur
1 Gärtner
1 Kappenmacher-Lehrling gegen
Vergütung

2 Buchbinder-Lehrlinge
2 Sattler-Lehrlinge
1 Kellner-Lehrling f. Hot.-I. R.
3 Schreiner-Lehrlinge
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Köchin für Pension
1 fein bürgerl. Köchin
2 bess. Hausmädchen
1 Lehrling f. Kleiderm.

Arbeit suchen:
4 Schlosser
3 Mechaniker
5 Schreiner
2 Spengler
3 Tapezierer
3 Radierer
2 Maler
3 Tüncher
8 Gärtner
2 Sattler

Schneiderlehrling
gesucht. Schachtstr. 27, 3. St.

Für in Rheingau.
Ein junger selbstständiger Zimmer-
mann, welcher auch in Hobe- u.
Treppenarbeit erfahren ist auf
die Dauer gesucht. Alles andere
nach Uebereinkunft. Näh. Exp.
d. Bl. 3140

Ein braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Schuhmachergeschäft erlernen.
bei W. Frohn, Bärenstr. 1.

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Heinr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Gärtnerei und
Metallgießerei, Michaelsb. 15.

**Ein
Glaserlehrling**
gesucht. Dr. Böschmann.
3054 Hellmundstr. 32.

Glaser-Lehrling
kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstr. 13, 1.

**Tüchtige
Tüncher und Lackierer**
gesucht. 3163
Chr. Nink, Drudenstr. 5.

Für mein Eisenwaren-Geschäft
suche ich einen wohlgezogenen
jungen Mann
mit guter Schulbildung als Lehr-
ling. Hch. Adolf Weygandt.
Ed. d. Weber- u. Saalgasse. 2838

Spenglerlehrling gef. Schwal-
bacherstr. 53. 5472*

**Ein junges
Mädchen,**
von auswärts, aus guter Familie,
gebildet, musikalisch, heiteren Tem-
peraments, sucht Stelle als Kin-
derfräulein, Stütze der Hausfrau.
Off. Exp. d. Blattes unter N.
195. 51066

Ein Mädchen
wünscht leichte Hausarbeit übern.
f. Stelle Kassestr. 9 1. 5523*

Lehrmädchen,
a. achtb. Familie sofort
gesucht. Joseph Haas,
3164 4 Michaelsberg

Ein braver Junge
kann die Schreinerlei erlernen bei
J. G. Henkel, Bleichstr. 4. 2570

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle
Kleiderstoffe in grosser und schöner Auswahl
nur gediegener Qualitäten:

Halb-Wolle, doppelt breit, per Meter 50, 55 bis 75 Pfg.
Rein-Wollene Foulés und Cheviots in 14 Farben, per Meter 70, 95 Pfg. bis Mk. 1.10.
Rein-Wollene Panamas, Loden und Diagonals, per Meter Mk. —.90, 1.— bis 1.30.
Rein-Wollene Cöper-Beiges, per Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 1.50.
Rein-Wollene Melangé uni, per Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 1.50.
Rein-Wollene Saison-Neuheiten, per Meter Mk. 1.—, 1.25, 1.35 bis 1.80.
Rein-Wollene schwarze Stoffe, ausserordentlich preiswerthe Qualitäten, per Meter Mk. —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.35 bis Mk. 3.—.

Ausserdem empfehle:

Sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren, fertige Morgenröcke, Unterröcke und Schürzen, Gardinen, Vorhangstoffe und Vitragen zu sehr billigen Preisen.

D. Biermann, Erstes Special-Reste-Geschäft,

Parterre, 4 Bärenstrasse 4, Parterre.

3141

Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung, d. h. so lange, wie Vorrath reicht:

Erstens momentan 4893 Duzend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadellose, schwere, leberdicke, fast unzerreissbare, garantirt reinleinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachsgespinnst. n gefertigt, und zwar graue Dreif-Rücken-Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dreif-Rücken, Gersten, Korn-, Jaguard- und Damast-Gefächte- und Grotir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm. Größen, in unabgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 546 Duzend hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntfarbige prima Taschentücher, fertig gefärbt, pro Duzend nur 5,45 Pfg. ferner einige Tausend Meter beste, festeste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bäse und einige Tausend Meter buntfarbige Zügel-Leinwand-Nester (3—15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probepakete werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenientes wieder per Nachnahme zurückverlangt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparame Hausfrau, welche gediegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen belieben.

3445

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenlegung von Kräutersäften auf das **Verdauungssystem** eine **anregende, stärkende und belebende** Wirkung ausübt, und dessen **wahlthätige Folgen** bei Unbehagen die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine aus gezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Wiesbaden in den Apotheken (Depots Victoria-, Taunus- u. Wilhelm-Apothek) und in Gochheim, Hofheim, Höchst, Kassel, Mainz, Friedr., Langenschwalbach, Schlangenbad, Rastatt, Idstein, Camberg, Adligstein, Kronberg, Oberursel, Homburg u. d. H., Soden, Rodheim, Hissenheim, Friedberg, Bad Nauheim, Binsfelden, Müdesheim, Eltville, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weisspirt 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Kirsche, Akebi, Selenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

22776

Ein

hiefiges feinstes Waagegeschäft läßt durch den Unterzeichneten **Donnerstag, den 4. April, Morgens 9¹/₂ und Nachm. von 2¹/₂ Uhr an** in dem Versteigerungslokal

44 Friedrichstraße 44

einen großen Posten nur

engl. u. französischer Stoffreste

passend zu Anzügen, Hosen etc.

versteigern.

Auf diese **Stoffversteigerung** mache ich geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam, da nur **beste Qualitäten** zum Ausgebot kommen.

Adam Bender, Auctionator.

3169

44 Friedrichstraße 44.

Cognac,

garantirt reine Waare,

in reicher Auswahl empfiehlt

2744

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Steinmetz'sches Kraftbrod

in Zwei- und Vier-Pfund-Laiben à 22 Pf. u. 43 Pf. per Stück, sowie Diät-Schrotbrod per Stück 18 Pf. empfiehlt täglich frisch

Bäckerei

J. W. Weygandt,

Taunusstr. 47.

Goldgasse 5.

2891

Telephon No. 198.

Pflaumen ohne Kerne per Pfund 60 Pf.,

Türk. Pflaumen per Pfd. 1¹/₂, 20, 25, 30 u. 40 Pf.

Franz. Catharinen-Pflaumen per Pfd. 50, 70 u. 90 Pf.,

Aprikosen per Pfd. 60 u. 80 Pf.,

Apfelschnitzen per Pfd. 45 Pf.,

Ringäpfel per Pfd. 80 Pf.,

Birnen per Pfd. 60 u. 70 Pf.,

Brünellen per Pfd. 70 Pf. u. 1.20 Mk.,

Kirschen per Pfd. 40 Pf.

Mirabellen per Pfd. 50 Pf.,

Gemischtes Obst per Pfd. 45 u. 70 Pf.,

empfiehlt

3051

Kirchgasse 38. **J.C. Keiper, Kirchgasse 38.**

Conservirte Gemüse.

So lange Vorrath reicht, empfiehlt:

	1 Pfd.-Dose von 35 Pfg.	2 Pfd.-Dose von 65 Pfg. an.
Junge Erbsen	—	—
„ Schmitzbohnen	—	40 „
„ Carotten	50 „	85 „
„ Brechspargel	65 „	90 „
„ Stangenspargel	75 „	1.25 „

3085

Franz Blank, Bahnhofstraße 12.

Waschbullen und Pflanzenkübel,

Waschzuber, Waschböde, Waschbretter, Waschklammern, Waschetroduer, Waschkörbe, Reiskörbe, Waschkürsten, Bügelbretter, Marmel-Bügelbretter, sowie alle Arten Korbwaaren, Holzwaaren, Bürstenwaaren, Sieb- und Drahtwaaren empfiehlt in großer Auswahl

Karl Wittich,

3091

7 Michelsberg 7,

Ede Gemeindebadgäßen.

Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 78.

Dienstag, den 2. April 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Aus der Umgegend.

× Viebrich, 31. März. Seitens der Arbeitnehmer wurden gestern in das Gewerbegericht gebührt: Cigarrenarbeiter Fritz Esfer, Schlosser August Heidenreich, Former Fritz Heuser, Zimmermann Christian Kopp, Zimmermann Ernst Vohse, Fabrikarbeiter Jakob Reichhöfer. — An Stelle des Herrn Oberpostdirektionssekretärs Reusch ist Herr Postsekretär Kolbe hierher versetzt.

— Naunenthal, 31. März. Unsere Gemeinde genießt den zweifelhaften Vorzug, im Rechnungsjahre 1895/96 die höchsten Gemeindesteuern von allen Gemeinden des Rheingaukreises zu erheben, nämlich 245%, der Einkommensteuer sowohl wie der Realsteuern, die etwa 14 000 Mk. ertragen werden.

|| Radesheim, 31. März. Die Niederwald-Bahnradbahnen eröffnen mit Montag den 1. April den Sommerdienst und zwar zunächst auf der Radesheimer Linie mit täglich 7 Fahrten zu Berg und Thal. Auf der Hermannshäuser Linie beginnt der Betrieb erst mit dem 14. April und zwar vorerst mit täglich 5 Fahrten berg- und thalwärts.

|| Hermannshäuser, 31. März. Das in der Marktstraße belegene Wirthschaftshaus nebst Bäckereigeschäft ist durch Kauf an Herrn Jean Nögler aus Dettich übergegangen, und zwar zum Preise von 22 000 Mark.

— Idstein, 31. März. Bei der vorgestern fortgesetzten mündlichen Abgangsprüfung an der hiesigen Baugewerkschule der Klasse Ib haben in der ersten Abtheilung von 11 Prüflingen 10 bestanden und zwar Karl Diehl von Camberg, Georg Kling von Buchbach, Georg Dauter von Amöneburg bei Viebrich, Wilhelm Dörner von Wiesbaden, Hermann Fehner von Oloth (Kreis Jülichau), August Jüll von Wiesbaden, Otto Finger von Coblenz, Richard Göbert von Hagenport a. d. Mosel, Anton Kossobugki von Witten a. d. Sieg und Ernst Heimrath von Düsseldorf. In der zweiten Abtheilung haben alle 10 Prüflinge bestanden und zwar August Schleider von Sobernheim, Karl Wirth von Dahlen (Kreis Weserburg), Wilhelm Kremer von Gießen, Johann Moritz von Hagenport a. d. Mosel, Karl Kuchbaum von Dierdorf, Heinrich Schmalzweg von Hersfeld, Albert Schirg von Niddermühle bei Hagenport, Karl Stahl von Eppendorf (Kreis Unterlahn), Josef Schuster von Moselkern und Hermann Wilhelm von Oberstein. Das Sommersemester beginnt am 17. April.

— Elmberg, 31. März. Unsere Diözese, welche in den vergangenen drei Monaten schon 4 Geistliche durch den Tod verloren hat, bekommt wenigstens numerisch einen Ersatz dadurch, daß am heutigen Tage drei Aleriker unseres Bisthums in Fulda die Priesterweihe empfangen, nämlich die Herren Fischer aus Badamar, Katt aus Radesheim und Vint aus Hausen bei Ellar.

(?) Badamar, 30. März. Herr Postsekretär Lindner hier, welcher 15 Jahre am hiesigen Postamt wirkte, ist zum 1. April laufendes Jahres als Postmeister nach Veltesfeld versetzt worden. — Die Mitglieder des „Deutschen Hauptquartiers“ werden den 30. Geburtstag des Fürsten Bismarck durch einen feierlichen Kommerz mit Concert und Illumination des Stammlokals „Hotel Adler“ feiern. — Herr Ober-Steuerschatzmeister Wisemann ist mit Wirkung vom 1. April von hier nach Wehlar versetzt worden.

— Elersbach, 31. März. Das diesjährige Bezirks-Turnfest findet daher am 30. Juni statt. Außer den 18 Vereinen des diesseitigen Bezirks werden sich auch mehrere Vereine aus den Bezirken Neuviad und Coblenz betheiligen.

|| Uffingen, 31. März. In den Tagen vom 21. bis 28. ds. fand am Königl. Seminar dahier die diesjährige Abgangsprüfung statt. Den Vorsitz führte Herr Provinzialschulrath Kannegeiser-Kassel; außerdem waren die Herren Schulrath Hildebrand und Generalsuperintendent Dr. Ernst-Wiesbaden zugegen. Von den 35 Examinanden bestanden 33.

|| Wiedensief, 31. März. Im Dorfe Eldorf herrscht infolge des Verschwindens des Maurers Joh. Simon von dort große Aufregung. Derselbe war Abends gegen 1/11 Uhr aus der Wirthschaft von Thomas in Gönnern weggegangen und ist in Eldorf nicht eingetroffen. Heute Morgen wurde nahe bei Gönnern das Nötigste, Gut und Stod desselben gefunden und da der Gansbach sehr stark angeschwollen ist, so liegt die Vermuthung nahe, daß er bei dem schrecklichen Unwetter am gestrigen Abend vom Wege abgelenkt und in der Gansbach seinen Tod gefunden hat.

Neues aus aller Welt.

— Eine Millionärin ausgepfändet! Der wohl einzig bestehende Fall, daß eine Millionärin wegen rückständiger Steuern gepfändet werden muß, hat sich in Elberfeld zugetragen. Die Wittwe B., die über ein bedeutendes Vermögen verfügt, war mit 6 bis 7000 Mk. Gemeindesteuern im Rückstande und konnte trotz wiederholter Aufforderung nicht zur Zahlung bewegen werden. Sie kam stets um Ausstand ein, da sie angeblich „augenblicklich kein Geld besitze“. Die Steuerbehörde wies jedoch vorgestern das wiederholte Ausstandsgesuch zurück und ließ, als eine Zahlung nicht erfolgte, gestern eine Pfändung vornehmen. Diese war mit Schwierigkeiten verknüpft; denn eine der beiden Wohnungen der widerspenstigen Steuerzahlerin war verschlossen, die Dienerschaft wollte nicht öffnen und die Wohnung mußte deshalb von einem Schlosser gewaltsam geöffnet werden. Auch erhob die Schuldnerin in ihrer zweiten Wohnung, in der sie anwesend war, gegen die Pfändung beständigen Einspruch, und es kam zwischen ihr und den mit der Pfändung beauftragten Beamten zu heftigen Auftritten. Schließlich weigerte sich die Millionärin auch noch, das Pfändungsprotokoll zu unterschreiben, indem sie ein über das andere Mal erklärte, sie sei zu Unrecht gepfändet und die Beamten seien widerrechtlich in ihr Haus eingedrungen. Die Pfändung, zu der auch ein Polizeikommissar und ein Polizei-Sergeant wegen des zu erwartenden Widerstandes zugezogen waren, nahm nicht weniger als 3 1/2 Stunden in Anspruch. Frau B. hat gegen die Verweigerung des Ausstands

beim Regierungspräsidenten Beschwerde erhoben, weshalb man auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit sehr gespannt ist.

— Vom ewig Weiblichen. Aus London schreibt man: Die amerikanischen Damen sind zwar sehr „fortgeschritten“, sie scheinen aber zum Glück doch gewisse Vorurtheile ihrer europäischen Schwestern noch nicht abgestreift zu haben. In der „Times“ lesen wir folgendes trockene, aber vielsagende Telegramm: „In verschiedenen Städten Ohios sind zahlreiche weibliche Wähler registriert worden in Antizipation der Wahlen am ersten April, von wann ab sie ein beschränktes Wahlrecht ausüben. Das Gesetz zwingt sie, ihr genaues Alter anzugeben. In vielen Fällen ist dagegen heftig protestiert worden.“ — Kein Wunder! Welch' grausames Gesetz, das mit der einen Hand nimmt, was es mit der anderen giebt. Die Gesetzgeber von Ohio scheinen alte Fische zu sein; sie kennen offenbar ihre „Pappenheimerrinnen“.

— Rivalisirende Kriegskorrespondenten. Aus einem Hafenplatz im Norden Chinas wird gemeldet: Es geht hier ein Gerücht, daß zwei „eigene Korrespondenten“ im Norden um eine Kriegsnachricht ein Duell ausfochten. Es scheint, daß Beide ein und dasselbe Stück Neuigkeit erwishten und daß Beide, wie zwei Enten einen Wurm, es nicht fassen lassen wollten. Die Neuigkeit war wahrscheinlich echt, da sich sonst ein Duell kaum gelohnt hätte. Welchen Inhalts sie war, wird nie bekannt werden, da Beide im Kampfe fielen. Man ist hier allgemein der Ansicht, der Verlust der Neuigkeit wiege am schwersten; Neuigkeiten sind so spärlich und Korrespondenten so zahlreich! Es ist übrigens ermunternd zu sehen, daß Korrespondenten im Dienst der Wahrheit willig leiden, und es zeigt, mit welchem Eifer der Presse gedient wird!

— Die Hundesteuer trägt in Frankreich 8,600,000 Frs. für 2,847,000 Thiere aller Gattungen ein, die Pferde- und Wagensteuer 13 Millionen Frs. für 1,156,000 Pferde und 1,431,310 Fahrwerke.

— Ein Mädchenduell. Aus Madrid, 25. März, meldet man dem „Illustr. Wien. Extrabl.“: Zwei zwanzigjährige hübsche Mädchen, Arbeiterinnen einer hiesigen Cigarrenfabrik, waren wegen eines Mannes in Streit gerathen. Gestern begaben sie sich in ein Gasthaus in der Nähe der Stadt, speisten miteinander, verriegelten darauf die Thür und begannen mit scharfgeschliffenen Küchenmessern aufeinander loszustechen. Sie brachten sich gegenseitig so schwere Verwundungen bei, daß die eine sofort, die andere nach einigen Stunden verschied.

— Dem Sergeanten Bäumle ist eine Abtheilung Einjähriger zum Einereizten zugetheilt worden. Als er dieselbe übernimmt, fragt er zuerst nach dem Namen und dann nach der Zivilstellung. „Nun, was sind Sie Ihrer Zivilstellung nach?“ beginnt er am rechten Flügel. „Vorfabrikant“ antwortet der Einjährige. — „Ei, ei!“ meint Bäumle. „Und Sie?“ fährt er fort. — „Mein Vater hat eine große Fleischerei, die ich kaufmännisch leite.“ — „Was Sie sagen!“ entgegnete der Sergeant schmunzelnd. „Und Sie?“ — „Käsefabrikant!“ — „Auch nicht übel!“ sagte Bäumle wobei seine Nasenflügel ein liebliches Zucken umspielte. „Und Sie?“ — „Ich bin Besitzer einer Geflügelanstalt!“ — „Aha!“ macht der Sergeant. „da stoppt man wohl die Gänse, die so'n recht zartes Fleisch bekommen, wie?“ — „Ja wohl, Herr Sergeant!“ — „Und Sie?“ — „Ich werde das Gasthaus meines Vaters übernehmen!“ — „Na, da speist man wohl sehr gut bei Ihnen.“ — „Ausgezeichnet!“ — „O, o!“ Der Sergeant fährt sich beruhigend über den Magen. — „Und Sie?“ — „Bierbrauereibesitzer!“ — „Alle Wetter noch mal, gratulire!“ Der Sergeant wirft dem Vetteren einen Blick besonders hoher Anerkennung zu, dann wendet er sich an die Gesamttheit und sagt: „Na, ich denke, wir werden gut auskommen — soviel ich bis jetzt bemerkt habe, sind Sie ja lauter recht genießbare Leute.“

— Ein kleiner Stehtiler. Franz, der erst kurze Zeit die Vorschule besucht, wird vom seinem großen Bruder von dort abgeholt. Unterwegs läßt er sehr nachdenklich und sorgenvoll den Kopf hängen. Endlich fragt er seinen Begleiter: „Glaubst Du, daß fünf von zwölf hieben macht?“

— Auf eins heraus. A.: „Mensch, wie kann man nur so leichtsinnig sein und hundert Mark im Spiel verlieren... Da hättest Du sie mir auch leihen können.“ — B.: „Stimmt; das käme auf eins heraus!“

Conrad H. Schiffer,

Photographie

nur Samstags 2a post.

10,027

Gegen Sommersprossen,

Flechten, sowie bei allen Hautausschlägen

empfehle meine medicinische

2956

Theer u. Theerschwefel-Seife

Adalbert Gärtner, Marktstr. 13.

Gartenkies.

Gelben Grubentkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und Rheinsand empfiehlt

2886

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug nach England läßt Miss A. Mawson nächsten Dienstag, den 2. April cr., Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, und den folgenden Tag ihre gesammte in acht Zimmern, Küche etc. bestehende Wohnungs-Einrichtung in meinem Auktionslokale,

3 Adolfsstraße 3

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

1 hochfeine Blüschgarnitur, Salonschrank, Vertikow, Büffets, Herren- und Damen-Schreibtische, compl. Speisezimmer-Einrichtung, einzelne Büffets, Auszieh- und alle Arten andere Tische, Speise- und div. andere Stühle, mehrere Salon-Garnituren, Sophas, Chaiselongues, Sessel, ein- und zweithürige, polirte und lackirte Kleiderschränke, Wasch- und andere Kommoden, Wasch- und Nachttische, compl. Schlafzimmer-Einrichtung, einzelne Betten, worunter compl. eiserne und mahag., Handtuchhalter, Etagieren, Spiegelschrank, Bücherschränke, Toilettenpiegel, Spiegel aller Art, Uhren, Regulator, Lampen, Lustres, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Vorhänge, Bilder, Oelgemälde, Weißzeug, Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr, Kupferachen, Glas, Porzellan, Badewannen, amerikanische Defen, Bettzeug, getragene Kleider und noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände.

Die Mobilien sind theils Nussbaum, Eichen und Mahagoni und werden solche ohne Rücksicht des Werthes eingeschlagen.

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

3187

Stickerien!!!

Die auf Lager befindlichen sächsischen Stickerien werden wegen Aufgabe dieses Artikels zu

3095

unvergewöhnlich billigen Preisen

total ausverkauft.

Stücke von 4 1/2 Meter Größe. Breite 3 bis 25 Centimeter.

Louis Franke,

Spitzen und Stickerien.

2 Wilhelmstraße 2.

Confirmanden-

Anzüge

in der Preislage von

Mark 12, 15, 18, 20, 25, 27,

30, 45 empfiehlt

Bernhard Fuchs

47 Kirchgasse 47

nahe am Mauritiusplatz.

Magazin fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben.

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der Frankfurter Milchkur-Anstalt, haben hier in Wiesbaden eine

Zweig-Anstalt

errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem „Marienhof“, Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenkleie gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn C. Gärtner, Kirchgasse 21, abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospekte, welche auch an obiger Adresse zu haben sind

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

Residenz-Theater.

Sommer-Halbjahr 1895.

Der Verkauf der Abonnementsbillets beginnt am 29. März und schließt am Dienstag, den 4. April.

Abonnementsbücher à 12 Billets.

1. Rang-Loge	Mark 36.—
Sperrsitze, 1. bis 10. Reihe	24.—
„ 11. bis 14. Reihe	18.—
Nummerirter Balkon	9.—

Abonnementsbücher à 50 Billets.

1. Rang-Loge	Mark 137.50
Sperrsitze, 1. bis 10. Reihe	87.50
Sperrsitze, 10. bis 14. Reihe	65.—
Nummerirter Balkon	32.50

Diese Abonnementsbücher à 50 Billets gelangen nach dem 4. April a. c. nicht mehr zur Ausgabe, hingegen kommen die Abonnementsbücher à 12 Billets wie bisher an den ersten drei Tagen eines jeden Monats zum Verkauf. Die Gültigkeitsdauer dieser Abonnementsbücher erstreckt sich bis zum 10. Oktober 1895 und werden während der genannten Zeit mindestens 100 Vorstellungen garantiert, in denen die Inhaber von Abonnementsbüchern die Billets in beliebiger Anzahl verwerten können.

Das Repertoire bringt in der bisherigen Weise Schauspiel, Lustspiel, Schwank und Operette. Im April findet ein achtmaliges Gastspiel des Herrn Hofschauspielers Caesar Sedl und im Mai ein sechs- bis achtmaliges Gastspiel des renommierten Charakterkomikers Herrn Emil Thomas statt. Am 1. Juni beginnt der Kaiserl. Russische Hofschauspieler Herr Julius Fiala mit seiner Gesellschaft ein Ensemble-Gastspiel, welches vorzugsweise Schauspiel, Lustspiel und Schwänke zur Aufführung bringen wird.

Ab 1. September a. c. übernimmt Herr Director Theodor Brandt die Leitung des Residenz-Theaters und wird in der unter der gegenwärtigen Direction üblichen Weise in abwechslungsreichster Gestaltung das jetzige Repertoire des Residenz-Theaters (Schauspiel, Lustspiel, Volksstück, Schwank, Posse und Operette) pflegen.

Die für das Sommer-Halbjahr 1895 jetzt zum Verkauf gelangenden Abonnementsbücher werden neben dem Namenszug des Unterzeichneten auch die Unterschrift des künftigen Directors des Wiesbadener Residenz-Theaters, Herrn Theodor Brandt, tragen und werden von demselben ab 1. September a. c. in der bisher am Residenz-Theater üblichen Weise an der Theaterkasse in Zahlung genommen werden. Die Gültigkeitsdauer der jetzt zum Verkauf gelangenden Abonnementsbücher erstreckt sich, wie erwähnt, bis zum 1. Oktober 1895.

W. Hasemann,

Königl. Preuß. Commissionsrath.

Im Anschluß an die vorstehende Abonnements-Einladung des Herrn Commissionsrath W. Hasemann erlaube ich mir bekannt zu geben, daß die für das Sommer-Halbjahr 1895 ausgegebenen Abonnements-Billets, soweit sie bis 1. September noch nicht verbraucht sind, bei meinem Directionsantritt ab 1. September bis 1. Oktober 1895 in der bisherigen usuellen Weise von mir in Zahlung genommen werden.

Theodor Brandt.

Terpentin-Salmiak-Schmierseife,

als anerkannt bestes Wasch- und Puttmittel,

per Pfd. 26 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.,

sowie alle übrigen Wasch- und Putzartikel (Bürstenwaaren etc.) in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

10 Bahnhofstr. M. O. Gruhl, Bahnhofstr. 10, Seifen, Pöste, Parfümerien, Bürstenwaaren etc. 3079

Umzüge

übernimmt unter Garantie per Federrolle bei billiger Berechnung

Scheurer,

Währstraße 18, H. 2. St. rechts

Fernsprech-Anschluß
No. 72.

Comptoir und Lager:
Oranienstraße 33.

Vom Stadtbaumeister, Abtheilung für Canalisation
hier selbst mit der Lieferung der nöthigen

Thonröhren, Fett- und Sandfänge, Hof-
sinks und den complete Eisen- und
betraut, unterhalte ich in den genannten Artikeln, wie auch in
allen anderen Baumaterialien das reichhaltigste Lager und empfehle
dasselbe unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Ludwig Hfinger Nachf.,

Special-Geschäft für

Ausführung von Fußbodenbelägen und Wandverkleidungen.
(seit 1868.)

Alleiniges Lager

der echten Mettlacher Fußboden- u. Wandplatten
von Villeroy & Boch, Mettlach.

Lager in Thonplatten, Trottoirsteinen,
Portlandcement verschiedener Fabriken, Kalk, Tuffsteinen,
feuerfesten Steinen, feuerfesten Cement, Dachpappe,
Gipsdielen, Gips etc.

Engros-Verkauf von Salzziegeln aller
Gattungen, Verblendsteinen und aller vor-
genannter Artikeln.

3152

Grossartiger Erfolg



Fr. Thümmel,
Grosse Burgstrasse 5.
Jede echte Büchse trägt die
Firma: H. Gathiers Kosmetische
Officin, Berlin SW. II., Schöne-
bergerstrasse 24. 3708